

Jahresabschluss

BKS Bank Bilanz zum 31. Dezember 2024

Aktiva

in EUR (Vorjahr in Tsd. EUR)	31.12.2023	31.12.2024	± in %
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	584.441,66	963.862.608,00	64,9
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	841.690,99	928.312.388,65	10,3
3. Forderungen an Kreditinstitute	180.647,70	34.522.926,96	-80,9
a) täglich fällig	44.807,12	34.517.583,89	-23,0
b) sonstige Forderungen	135.840,58	5.343,07	> -100
4. Forderungen an Kunden	7.445.020,72	7.474.023.139,04	0,4
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	394.835,75	366.956.340,04	-7,1
a) von öffentlichen Emittenten	5.120,90	5.121.232,88	0,0
b) von anderen Emittenten	389.714,85	361.835.107,16	-7,2
darunter: eigene Schuldverschreibungen	6.149,07	5.699.710,08	-7,3
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	43.208,16	36.363.353,71	-15,8
7. Beteiligungen	131.578,39	130.636.376,56	-0,7
darunter:	-	-	-
an Kreditinstituten	127.188,20	126.257.100,49	-0,7
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	92.238,13	92.504.358,59	0,3
darunter:	-	-	-
an Kreditinstituten	-	-	-
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	8.603,48	8.434.349,04	-2,0
10. Sachanlagen	40.627,89	43.077.643,35	6,0
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	11.659,79	9.315.538,76	-20,1
11. Sonstige Vermögensgegenstände	49.800,57	46.697.509,84	-6,2
12. Rechnungsabgrenzungsposten	11.252,92	12.622.031,67	12,2
13. Aktive latente Steuern	21.402,82	20.140.300,97	-5,9
	9.845.349,17	10.158.153.326,42	3,2

Posten unter der Bilanz

in EUR (Vorjahr in Tsd. EUR)	31.12.2023	31.12.2024	± in %
1. Auslandsaktiva	3.163.491,66	3.037.837.526,62	-4,0

Jahresabschlussposten sind nur insoweit angeführt, als dafür Wertansätze vorhanden sind.

BKS Bank Bilanz zum 31. Dezember 2024

Passiva

in EUR (Vorjahr in Tsd. EUR)		31.12.2023	31.12.2024	± in %
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	856.217,15	872.063.794,67	1,9
	a) täglich fällig	168.019,38	124.211.425,34	-26,1
	b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	688.197,77	747.852.369,33	8,7
2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.761.233,72	6.946.144.200,59	2,7
	a) Spareinlagen	922.508,72	800.254.299,63	-13,3
	aa) täglich fällig	730.803,77	560.163.537,03	-23,3
	ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	191.704,96	240.090.762,60	25,2
	b) sonstige Verbindlichkeiten	5.838.725,00	6.145.889.900,96	5,3
	ba) täglich fällig	3.644.237,40	4.072.690.848,31	11,8
	bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	2.194.487,60	2.073.199.052,65	-5,5
3.	Verbriefte Verbindlichkeiten	830.033,42	880.033.155,28	6,0
	a) begebene Schuldverschreibungen	830.033,42	880.033.155,28	6,0
	b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	-	-	-
4.	Sonstige Verbindlichkeiten	36.141,57	28.261.647,01	-21,8
5.	Rechnungsabgrenzungsposten	2.062,26	2.394.115,03	16,1
6.	Rückstellungen	124.967,98	124.441.731,24	-0,4
	a) Rückstellungen für Abfertigungen	21.077,73	19.517.764,15	-7,4
	b) Rückstellungen für Pensionen	31.865,78	30.823.133,00	-3,3
	c) Steuerrückstellungen	14.693,77	4.375.065,10	-70,2
	d) sonstige	57.330,70	69.725.768,99	21,6
7.	Ergänzungskapital gem. Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	266.379,59	270.381.132,03	1,5
8.	Zusätzl. Kernkapital gem. Teil 2 Titel I Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	66.063,86	66.066.228,64	0,0
9.	Gezeichnetes Kapital	91.611,52	91.611.520,00	-
	abzüglich Nennbetrag eigener Aktien	-505,75	-192.476,00	61,9
10.	Gebundene Kapitalrücklagen	275.704,31	275.751.600,36	0,0
11.	Gewinnrücklagen	424.125,53	488.176.739,70	15,1
	a) gesetzliche Rücklage	503,41	503.410,04	-
	b) andere Rücklagen	423.622,12	487.673.329,66	15,1
12.	Haftrücklage gemäß § 57 Abs.5 BWG	94.500,00	94.500.000,00	-
13.	Bilanzgewinn	16.814,01	18.519.937,87	10,1
		9.845.349,17	10.158.153.326,42	3,2

Posten unter der Bilanz

in EUR (Vorjahr in Tsd. EUR)	31.12.2023	31.12.2024	± in %
1. Eventualverbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	596.263,72	609.893.529,62	2,3
2. Kreditrisiken	1.739.421,30	1.787.529.450,72	2,8
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften	136.497,48	139.533.974,73	2,2
4. Anrechenbare Eigenmittel gem. Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	1.089.588,68	1.174.674.148,91	7,8
darunter: Ergänzungskapital gem. Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	216.799,52	224.184.481,39	3,4
5. Eigenmittelanforderungen gem. Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	6.286.245,11	6.281.416.426,56	-0,1
darunter: Eigenmittelanforderungen gem. Art. 92 Abs. 1			
lit a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	12,9%	14,1%	9,6
lit b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	13,9%	15,1%	9,0
lit c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	17,3%	18,7%	7,9
6. Auslandspassiva	1.982.351,72	1.905.359.318,05	-3,9

BKS Bank Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2024

Gewinn- und Verlustrechnung

in EUR (Vorjahr in Tsd. EUR)	31.12.2023	31.12.2024	± in %
1. Zinsen und ähnliche Erträge	350.650,62	397.789.344,11	13,4
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	10.986,98	15.197.723,44	38,3
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	122.580,31	172.979.729,99	41,1
I. Nettozinsertrag	228.070,31	224.809.614,12	-1,4
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	15.176,10	18.304.432,70	20,6
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	1.232,12	1.219.588,69	-1,0
b) Erträge aus Beteiligungen	10.904,43	14.011.810,67	28,5
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	3.039,54	3.073.033,34	1,1
4. Provisionserträge	73.495,06	78.412.962,30	6,7
5. Provisionsaufwendungen	7.310,41	7.011.678,18	-4,1
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	854,88	886.300,50	3,7
7. Sonstige betriebliche Erträge	4.361,24	5.282.132,33	21,1
II. Betriebserträge	314.647,19	320.683.763,77	1,9
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	145.529,25	152.000.125,26	4,4
a) Personalaufwand	86.674,94	82.064.307,43	-5,3
aa) Löhne und Gehälter	54.631,14	58.284.027,12	6,7
ab) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	13.085,55	14.279.136,13	9,1
ac) sonstiger Sozialaufwand	10.868,32	3.204.613,80	-70,5
ad) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	4.396,90	4.574.748,82	4,0
ae) Dotierung der Pensionsrückstellung	136,59	-1.042.648,00	> -100
af) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter-Vorsorgekassen	3.556,44	2.764.429,56	-22,3
b) Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	58.854,31	69.935.817,83	18,8
9. Wertberichtigungen auf die im Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände	5.774,61	6.961.293,14	20,6
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	16.124,77	4.884.047,89	-69,7
III. Betriebsaufwendungen	167.428,63	163.845.466,29	-2,1
IV. Betriebsergebnis	147.218,56	156.838.297,48	6,5

in EUR (Vorjahr in Tsd. EUR)		31.12.2023	31.12.2024	± in %
11.	Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventual-verbindlichkeiten und für Kreditrisiken	-74.674,23	-73.552.296,01	1,5
12.	Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventual-verbindlichkeiten und für Kreditrisiken	27.434,28	21.897.825,11	-20,2
13.	Wertberichtigungen auf Wertpapiere die wie Finanz-anlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	-259,94	-2.471.200,56	> -100
14.	Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet werden, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	1.540,96	634.113,80	-58,8
V.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	101.259,62	103.346.739,82	2,1
15.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	22.399,38	19.566.099,74	-12,6
	darunter: latente Steuern	-5.176,78	1.262.515,44	> 100
16.	Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 15 auszuweisen	1.529,25	4.200.045,75	> 100
VI.	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	77.330,99	79.580.594,33	2,9
17.	Rücklagenbewegung	60.878,65	61.878.654,20	1,6
	darunter: Dotierung der Haftrücklage	3.500,00	0,00	-100,0
VII.	Jahresgewinn	16.452,33	17.701.940,13	7,6
18.	Gewinnvortrag/Verlustvortrag	361,68	817.997,74	> 100
VIII.	Bilanzgewinn/Bilanzverlust	16.814,01	18.519.937,87	10,1

Anhang

BKS Bank AG

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde nach den geltenden Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB) – soweit auf Kreditinstitute anwendbar – sowie nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) und – sofern relevant – nach der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulation, CRR) aufgestellt. Die Zahlenangaben erfolgen in Tsd. EUR, sofern im Posten nicht ausdrücklich etwas Abweichendes festgehalten ist. Die bisherige Form der Darstellung wurde bei der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses beibehalten.

Die Angaben nach § 64 Abs. 1 Z 18 BWG finden sich im Konzernabschluss der BKS Bank AG.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeine Grundlagen

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen. Im Berichtsjahr 2024 gab es keine wesentliche Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Währungsumrechnung

Die auf Fremdwährung lautenden Aktiva und Passiva werden zum jeweiligen Devisenmittelkurs bzw. Valutenkurs, die Termingeschäfte zum Terminkurs des Bilanzstichtages umgerechnet und Gewinne und Verluste erfolgswirksam berücksichtigt.

Wertpapiere

Die dauernd dem Geschäftsbetrieb gewidmeten Wertpapiere werden, wie Anlagevermögen, nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sowie des Handelsbuches werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Es wird das gleitende Durchschnittspreisverfahren für die Bewertung der Wertpapiere angewandt.

Der über dem Rückzahlungsbetrag liegende Teil der Anschaffungskosten bei im Geschäftsjahr neu erworbenen Wertpapieren des Anlagevermögens wurde zum Bilanzstichtag voll abgeschrieben und in der GuV-Rechnung verrechnet. Unter dem Rückzahlungsbetrag erworbene Wertpapiere werden zu den Anschaffungskosten bilanziert. Zum 31.12.2024 gab es keine Pensionsgeschäfte gemäß § 50 BWG (Vorjahr: EUR 0).

Risikovorsorge: Buchforderungen an Kreditinstitute und Kunden

Risikovorsorgen im Lebendgeschäft werden in der BKS Bank für Forderungen an Kreditinstitute und Kunden gebildet. Das zum Einsatz kommende Wertberichtigungsmodell ist ein Expected-Credit-Loss-Modell in Übereinstimmung mit IFRS9.

Die Höhe der zu bildenden Risikovorsorge ist dabei von der Veränderung der Kreditqualität abhängig. Dazu unterscheiden wir auf Basis dieses Verfahrens drei unterschiedliche Stufen, wobei sich in Abhängigkeit von der Zuordnung des Finanzinstrumentes in eine dieser Stufen die Höhe der Risikovorsorgen ergibt.

- Stufe 1: Für Finanzinstrumente der Stufe 1 erfolgt die Bildung einer Risikovorsorge in Höhe des 12-Months Expected Credit Loss (ECL). Der 12-Months Expected Credit Loss entspricht den erwarteten Kreditverlusten, die bei einem Finanzinstrument innerhalb von 12 Monaten nach dem Abschlussstichtag erwartet werden. Jedes Finanzinstrument ist bei Zugang grundsätzlich der Stufe 1 zuzuordnen, wobei zu jedem Abschlussstichtag diese Zuordnung zu überprüfen ist.
- Stufe 2: Für Finanzinstrumente der Stufe 2 erfolgt die Bildung eines Lifetime Expected Credit Loss (Lifetime ECL), welcher den erwarteten Verlusten bezogen auf die Restlaufzeit des Finanzinstruments entspricht.
- Stufe 3: Für Finanzinstrumente der Stufe 3 wird für signifikante Forderungen die Risikovorsorge nach der Discounted-Cash-Flow-Methode bzw. für nicht signifikante Forderungen nach pauschalen Kriterien (Basis bildet die nicht durch Sicherheiten gedeckte Risikoposition) ermittelt.

Eine Änderung der Zuordnung von Stufe 1 in Stufe 2 erfolgt, sobald eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos eingetreten ist. Die Zuordnung erfolgt auf Basis eines automatisierten Stageassessments, dem unterschiedliche Faktoren zugrunde liegen. Es werden sowohl quantitative Kriterien (Verschlechterung der Ratingstufen) als auch qualitative Kriterien für die Entscheidung über einen Stufentransfer verwendet. Die BKS Bank nimmt das Wahlrecht hinsichtlich der Low Credit Risk Exemption im Stageassessment in Anspruch. So werden Finanzinstrumente, die ein niedriges Kreditrisiko aufweisen, mit dem 12-Monats-ECL bewertet. Ein niedriges Kreditrisiko ist nach unserer Einschätzung in den Ratingklassen von AA bis 1b gegeben.

Eine Zuordnung zu Stufe 3 erfolgt, wenn sich das Finanzinstrument im Ausfall befindet (Rating in den Ausfallsklassen 5a bis 5c). Wird zum Bilanzstichtag bei einem Finanzinstrument ein objektiver Hinweis auf Wertminderung festgestellt, wird es der Stufe 3 zugeordnet.

Die Ausfallsdefinition für Rechnungslegungszwecke der BKS Bank deckt sich mit jener des Artikels 178 CRR und den Bestimmungen der EBA/GL/2016/07. Demgemäß gelten Forderungen als ausgefallen, wenn sie seit mehr als 90 Tagen in Verzug sind, sofern der überfällige Forderungswert 1% des vereinbarten Rahmens und mindestens 100 Euro beträgt. Ferner werden in der BKS Bank auch Forderungen als ausgefallen eingestuft, wenn davon auszugehen ist, dass der Schuldner seinen Kreditverpflichtungen gegenüber dem Kreditinstitut nicht in voller Höhe nachkommen wird („unlikelihood to pay“, kurz UTP). Dies wird insbesondere angenommen, wenn eines der nachstehenden Kriterien zutrifft:

- Neubildung einer Einzelwertberichtigung
- Restrukturierung des Kreditengagements verbunden mit einer Verschlechterung der Forderungsqualität
- Einleitung von Betreibungsmaßnahmen wegen Zahlungsunfähigkeit oder -unwilligkeit, Betrug oder aus sonstigen Gründen
- Abdeckung der Forderung nur mit Verlust für die BKS Bank möglich
- Forderungsverkauf mit bedeutendem, bonitätsbedingtem Verlust für die BKS Bank
- Insolvenz des Schuldners
- Kreditengagements, deren gänzliche Rückführung aus sonstigen Gründen unwahrscheinlich ist.

Darüber hinaus sind in den internen Richtlinien eine Reihe von „sonstigen Hinweisen auf Unwahrscheinlichkeit des Begleichens der Verbindlichkeiten“ festgelegt, bei deren Zutreffen UTP-Prüfungen durchgeführt werden, welche zur Abstufung von Kunden in eine Ausfallsklasse führen können. Die Definition von „wertgemindert“ deckt sich mit jener gemäß Artikel 442 (b) CRR.

Kriterien für die Stagezuordnung

Kriterium	Stage
Non-performing Loans	3
Erstmalige Erfassung des Vertrages	1
Nachsicht im Lebendgeschäft	2
mehr als 30 Tage überfällig	2
Fremdwährungskredit	2
Rating entspricht Investmentgrade (Ratingklassen AA bis 1b)	1
Kein Risk Rating feststellbar	2
Kein aktuelles Rating	2
Signifikante Verschlechterung der Lifetime-PD von Einmalkrediten und Anleihen	2
Verschlechterung der Bonität aus Investmentgrade um mehr als 3 Ratingstufen	2
Verschlechterung der Bonität aus guten Ratings um mehr als 2 Ratingstufen	2
Verschlechterung der Bonität aus mittleren und schlechteren Ratingstufen um mindestens eine Ratingstufe	2

Ein Rücktransfer in Stage 1 erfolgt, sofern kein Hinweis auf eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos, wie bereits in den Kriterien für die Stagezuordnung beschrieben, mehr vorliegt.

Die ECL-Ermittlung erfolgt unter Berücksichtigung von Forward-Looking Information, wobei für jeden unserer Zielmärkte länderspezifische Forward-Looking Information herangezogen werden.

Wesentliche Parameter des ECL-Modells für Stage 1 und Stage 2

Parameter im ECL-Modell	Erklärung
Exposure at Default (EAD)	Die Kredithöhe im Zeitpunkt des Kreditausfalls (EAD) ist die Summe der zukünftigen vertraglich vereinbarten Cash Flows. Außerbilanzmäßige Geschäfte wie Haftungen und nicht ausgenützte Kreditlinien von Kunden werden unter Berücksichtigung eines CCFs in einen EAD umgerechnet.
Probability of Default (PD)	Die Ausfallswahrscheinlichkeit wird je Kunde auf Basis statistischer Schätzverfahren ermittelt und folgt dem Life-Time-Konzept. So fließt bei der Ermittlung der zukünftigen Ausfallswahrscheinlichkeiten auch die Einschätzung über die zukünftigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Form einer Point-in-Time-Kalibrierung in die PD mit ein. Es werden spezifische Migrationsmatrizen im ECL-Modell unterlegt.
Forward-looking Information (FLI)	Die Forward-looking Informationen fließen über den jeweiligen makroökonomischen Ausblick gewichtet nach den Zielmärkten der BKS Bank unter Anwendung eines linearen Regressionsverfahrens in die angepasste bedingte Ausfallswahrscheinlichkeit mit ein.
Loss given Default (LGD)	Der LGD kennzeichnet die relative Verlusthöhe zum Zeitpunkt des Kreditausfalls. Die Verlustquote bemisst sich am unbesicherten Teil des EADs, welcher im Fall der Uneinbringlichkeit des Forderungswertes abzuschreiben ist. Die LGD wird aus den Kundenportfolien der BKS Bank ermittelt.
Diskontsatz (D)	Die Diskontierung erfolgt auf Basis des effektiven Zinssatzes.

Bei der Berechnung des ECL in Stage 1 und 2 werden das EAD, die PD und die LGD auf die vertraglich vereinbarte Laufzeit hin modifiziert und diskontiert (D). Die Berechnung lässt sich wie folgt darstellen (m = marginal):

$$ECL = \sum_{t=1}^T ECL_t = \sum_{t=1}^T m PD_t^{mtr} \cdot LGD_t \cdot EAD_t \cdot D_t$$

Der Verlust aus der offenen Risikoposition wird in der Verlustquote (LGD) ausgedrückt. Informationen zu den Kreditsicherheiten, zum Ausfallsrisiko ohne Berücksichtigung von gehaltenen Sicherheiten und eine Beschreibung der gehaltenen Sicherheiten sowie quantitative Angaben werden im Risikobericht dargelegt.

Der Expected Credit Loss wird auf Basis von drei Szenarien berechnet. Das Ausgangsszenario bildet das Basiszenario. Darüber hinaus werden jeweils ein Auf- und ein Abschwung-Szenario der Berechnung des ECL zugrunde gelegt. Die Zusammenführung der Szenarien erfolgt über Gewichtungsfaktoren. Durch die Gewichtung wird ein risikoadäquater, erwartungstreuer und wahrscheinlichkeitsgewichteter Expected Credit Loss ermittelt, der dem Charakter nach weder einen Best-Case (Gewicht 20%) noch einen Worst-Case (Gewicht 20%) oder einen Most-likely-Case (Gewicht 60%) darstellt. Bei der Berechnung des Expected Credit Loss (ECL) werden nicht nur historische Informationen, sondern auch prognostizierte makroökonomische Einflussfaktoren in der Ausfallswahrscheinlichkeit (PD) sowie der Verlustquote (LGD) berücksichtigt. Die BKS Bank verwendet folgende Faktoren als Indikation zur Zukunftsprognose: Bruttoinlandsprodukt, Inflationsrate, Arbeitslosenquote, Leistungsbilanzsaldo

Zur Bestimmung der Zahlungen aus finanziellen Vermögenswerten nach dem Ausfallereignis werden Verlustquoten eingesetzt. Die LGDs werden wie die PDs je Segment separat angewendet. Die Segmentierung der Portfolien erfolgt in Privatkunden, Firmen, Banken und Staaten. Zusätzlich zur Segmentierung wird die Verlustquote für Bank und Leasinggeschäfte differenziert.

In Stufe 3 wird für signifikante Forderungen, die eine Obligohöhe von EUR 1,0 Mio. in Österreich bzw. EUR 0,5 Mio. in den Auslandsmärkten je Einzelkunde überschreiten, die Risikovorsorge nach der Discounted-Cash-Flow-Methode für die dazugehörige Gruppe der verbundenen Kunden ermittelt. Die Wertminderung ergibt sich hier als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der künftig erwarteten Zahlungsströme aus der Forderung und den zu verwertenden Sicherheiten. Liegen objektive Hinweise zur Bildung von Wertberichtigungen in Stufe 3 vor und ist das Obligo nicht signifikant (Obligo < EUR 1,0 Mio. in Österreich bzw. < EUR 0,5 Mio. in den Auslandsmärkten), so werden die Kunden einem eigenen Portfolio für Firmenkunden bzw. Privatkunden zugeordnet und nach pauschalen Kriterien wertberichtigt. Der pEWB-Berechnung liegt folgende Formel zugrunde: $pEWB = \text{Unterdeckung} \times pEWB\text{-Faktor}$. Der pEWB-Faktor entspricht einer Verlustquote im Ausfallsbereich und wird nach Kundensegmenten getrennt angewendet.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen stehen mit den Anschaffungskosten zu Buche, sofern nicht dauerhafte Wertminderungen eingetreten sind, die eine Abwertung erforderlich machen.

Bei der Überprüfung des Bilanzansatzes auf Wertminderung kommen folgende Bewertungsmethoden zur Anwendung: Adjusted Net Asset Value-Methode und Barwertverfahren. Beim Barwertverfahren wird der Buchwert mit dem Barwert aller zukünftigen cashwirksamen Zahlungsströme, die der Gesellschaft zuzurechnen sind, verglichen (Discounted-Cash-Flow-Modell). Das ebenfalls zur Anwendung kommende Dividenden-Diskontierungsmodell stellt im Gegenzug auf die künftigen Dividenden ab.

Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen bzw. außerplanmäßigen Abschreibungen. Die Abschreibungssätze bewegen sich bei den unbeweglichen Anlagegütern zwischen 1,5% und 2,5% und bei den beweglichen Anlagegütern zwischen 10% und 25%. Bei immateriellen Anlagegütern bewegt sich der Abschreibungssatz zwischen 10% und 25%. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit

Einzelanschaffungswerten bis EUR 1.000,- wurden mit Inbetriebnahme voll abgeschrieben und im Anlagenspiegel als Zu- und Abgänge dargestellt. Als Abschreibungsmethode kommt die Pro-rata-temporis-Abschreibung zur Anwendung.

Derivative Geschäfte

Derivative Geschäfte werden in der BKS Bank überwiegend zur Absicherung von Marktrisiken eingegangen. Durch das Aktiv-Passiv-Management-Gremium (APM-Gremium) werden je nach Zinslage bzw. Zinserwartung Sicherungsgeschäfte auf Einzelgeschäftsbasis beschlossen. Bei der Sicherung von Grundgeschäften wird die Bildung der Bewertungseinheit am Beginn der Sicherungsbeziehung nach Identifizierung des abzusichernden Risikos im APM-Gremium beschlossen. Im APM-Protokoll werden die zur Bildung der Bewertungseinheit erforderlichen qualitativen Merkmale des Derivates und des Grundgeschäfts sowie der Absicherungsbedarf dokumentiert.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Im Geschäftsjahr 2024 wurden die letzten beiden Tranchen aus dem TLTRO-Programm (Targeted Longer-Term Refinancing Operations) der Europäischen Zentralbank (EZB) in Höhe von EUR 200 Mio. termingerecht rückgeführt.

Die BKS Bank hat außerdem im laufenden Jahr am LTRO-Programm (Longer-Term Refinancing Operations) teilgenommen. Die Verbindlichkeiten daraus belaufen sich zum Stichtag auf EUR 250 Mio. Die Verzinsung dieser Programme richtet sich nach der jeweils gültigen Main Refinancing Operations Rate (MRO).

Eigene Emissionen

Agio (passive Rechnungsabgrenzung) und Disagio (aktive Rechnungsabgrenzung) aus der Emission von Anleihen werden laufzeitkonform verteilt aufgelöst. Die Emissionskosten sind im Jahr der Begebung erfolgswirksam. Bei Stufenzinsobligationen wird zur Ermittlung des Zinsaufwandes der annualisierte Durchschnittzinssatz herangezogen. Im Berichtsjahr wurde eine fundierte Bankschuldverschreibung in Höhe von Nominale EUR 65,0 Mio. (Vorjahr: EUR 20,0 Mio.) begeben.

Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen, Jubiläums- sowie für Sterbegelder werden nach der PUC-Methode (Projected Unit Credit Method) bilanziert. Für den UGB-Abschluss hat die BKS Bank AG die Herleitung des Rechnungszinssatzes auf Basis des AFRAC-Gutachtens „Rückstellungen für Pensions-, Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches“ vorgenommen.

Konkret wurde der Rechnungszinssatz aus dem Durchschnitt des für den IFRS-Abschluss zum Bilanzstichtag angewendeten Stichtagszinssatz und der sechs vorangegangenen Bilanzstichtage errechnet. 2024 wurde der Berechnung des Wertes für aktive Mitarbeiter ein Zinssatz von 2,42% (Vorjahr: 2,18%) zu Grunde gelegt. Für Pensionisten wurde der Berechnung des Durchschnittzinssatzes der Zinssatz für eine 10-jährige Duration zugrunde gelegt. Dieser betrug 2,22%. (Vorjahr: 1,96%). Auch hinsichtlich des Gehaltstrends wurde dieselbe Durchschnittsbetrachtung angestellt und eine Steigerungsrate von 3,14% für aktive Mitarbeiter bzw. 2,67% für Pensionisten (Vorjahr: 2,82% bzw. 2,39%) errechnet. Für die Berechnung der Jubiläumsgeldrückstellung wurde im Berichtsjahr ein Fluktuationsabschlag in Höhe von 8,5% (Vorjahr: 8,96%) angesetzt. Für die Berücksichtigung der Karrieredynamik wurde unverändert zum Vorjahr ein Faktor von 0,25% herangezogen. Für die Bewertung von betrieblichen Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen sind die „AVO 2018-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung“ als Rechnungsgrundlage relevant, die neben Sterbewahrscheinlichkeiten auch Invalidisierungs- und Verheiratungswahrscheinlichkeiten enthalten.

Die bestehenden Verpflichtungen aus der Inanspruchnahme des Altersteilzeitblockmodells werden im Posten sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sind Rückstellungen in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet.

Zusätzliches Kernkapital

Im Berichtsjahr wurde kein zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 begeben. Der Bilanzstand inklusive abgegrenzter Zinsen zum 31. Dezember 2024 betrug EUR 66,1 Mio. (Vorjahr: EUR 66,1 Mio.).

Steuerliche Verhältnisse

Die BKS Bank AG ist Gruppenträger einer Unternehmensgruppe. Gruppenmitglieder sind die BKS-Leasing Gesellschaft m.b.H. und die BKS Immobilien-Service Gesellschaft m.b.H sowie die BKS Service GmbH und die BKS 2000 GmbH. Eine Steuerumlage wird nur mit der BKS 2000 GmbH verrechnet, mit den anderen Gruppenmitgliedern liegen Ergebnisabführungsverträge vor. Die Steuerumlagevereinbarung mit der BKS 2000 GmbH ist als „stand alone“ (Belastungsmethode) ausgestaltet. Das bedeutet, die Steuerumlage entspricht dem aktuellen Körperschaftsteuersatz.

III. Laufende Verfahren

Im Dezember 2022 hat die kroatische Steuerbehörde der dortigen Zweigniederlassung der BKS Bank eine Steuernachzahlung vorgeschrieben. Die Verpflichtung zur Nachzahlung wurde mit der Aufhebung einer im Jahr 2017 im Zuge der Verschmelzung der BKS Bank d.d. mit der BKS Bank erlassenen Steuerresolution begründet. Die BKS Bank hat unter Vorbehalt die Zahlung geleistet und im Januar 2023 fristgerecht Berufung erhoben. Der Berufung der BKS Bank gegen diese Entscheidung wurde im Geschäftsjahr 2023 vollinhaltlich stattgegeben, sodass der BKS Bank ein entsprechender Rückforderungsanspruch samt Zinsen zusteht. Im Berichtsjahr hatte die kroatische Steuerbehörde diesen Betrag jedoch weiterhin einbehalten. Die BKS Bank hat dagegen Rechtsmittel erhoben. Über diese Rechtsmittel wurde im Berichtsjahr noch nicht rechtskräftig entschieden.

Im Jahr 2022 wurden Malversationen eines Mitarbeiters in Kroatien aufgedeckt. Dieser hatte insbesondere auch gefälschte Garantien an vermeintlich Begünstigte übermittelt, seitens derer in der Folge Klagen gegen die BKS Bank eingebracht wurden. Die Rechtsprechung dazu entwickelt sich uneinheitlich. Höchstgerichtliche Entscheidungen liegen in der Sache weiterhin nicht vor. Die Verfahren vor den kroatischen Gerichten dauern länger als anfangs angenommen. Die BKS Bank sah sich daher veranlasst, die Rückstellung im Berichtsjahr um EUR 7,7 Mio. auf EUR 25,1 Mio. zu erhöhen. Es bleiben jedoch Unsicherheiten, die dazu führen können, dass die möglicherweise zu leistenden Zahlungen höher oder geringer ausfallen als für die Rückstellungsbildung angenommen.

In Slowenien hat sich seit Mitte 2023 die höchstgerichtliche Rechtsprechung hinsichtlich der Auslegung der nationalen Konsumentenschutzgesetze rückwirkend dahingehend geändert, dass den Banken höhere Informationspflichten vor Vertragsschluss auferlegt werden. Die BKS Bank ist bereits mit mehreren Klagen konfrontiert, deren Gegenstand die Aufhebung des Vertrages ex tunc ist. Die Verfahren befinden sich in erster und teilweise bereits in zweiter Instanz. Eine höchstgerichtliche Entscheidung liegt noch nicht vor. Von etwaigen Rückforderungen sind nicht nur bestehende Kreditverträge, sondern auch bereits rückbezahlte Kreditverträge betroffen. Die BKS Bank hat unterschiedliche Szenarien über mögliche Rückzahlungsbeträge und Inanspruchnahmen unterstellt und unter Berücksichtigung unterschiedlicher Wahrscheinlichkeiten einen erwarteten Zahlungsmittelabfluss ermittelt. Die so ermittelte Rückstellung wurde im Berichtsjahr um EUR 0,5 Mio. auf EUR 8,1 Mio. erhöht. Die Höhe der Rückstellung stellt die bestmögliche Schätzung des zukünftigen Abflusses von Zahlungsmitteln dar. Es bleiben jedoch Unsicherheiten, die dazu führen können, dass die endgültigen Zahlungen von den getroffenen Annahmen der Rückstellungsbildung abweichen. Dies betrifft neben der zeitlichen Dauer, insbesondere die Inanspruchnahmen und die erwarteten Rückzahlungsbeträge für bestehende bzw. bereits getilgte Kredite.

IV. Erläuterungen zur Bilanz

Bilanzvolumen in fremder Währung

in Tsd. EUR	31.12.2023	31.12.2024
Aktiva	94.786	82.108
Passiva	153.885	129.712

Fristengliederung

Gliederung der nicht täglich fälligen Forderungen und Guthaben (in den Bilanzpositionen 2., 3., 4. und 5.) gegenüber Kreditinstituten und Nichtbanken nach Restlaufzeiten:

in Tsd. EUR	31.12.2023	31.12.2024
bis 3 Monate	1.071.730	1.106.597
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	729.988	598.483
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.931.893	2.039.043
mehr als 5 Jahre	5.000.808	5.014.568

Gliederung der nicht täglich fälligen Verpflichtungen (in den Bilanzpositionen 1., 2., 3., 7. und 8.) gegenüber Kreditinstituten und Nichtbanken nach Restlaufzeiten:

in Tsd. EUR	31.12.2023	31.12.2024
bis 3 Monate	236.206	384.437
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	964.546	1.488.882
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.687.926	1.603.988
mehr als 5 Jahre	533.707	785.326

Wertpapiere

Die wie Anlagevermögen bewerteten Wertpapiere sind dauernd dem Geschäftsbetrieb gewidmet. In den Wertpapieren des Anlagevermögens sind zum Stichtag 31.12.2024 stille Lasten in Höhe von EUR 41.349 Tsd. (Vorjahr: EUR 57.753 Tsd.) enthalten. Der Rückgang der Marktwerte ist auf zinsbedingte Veränderungen zurückzuführen. Eine bonitätsbedingte Verschlechterung ist nicht gegeben.

Aufgliederung stiller Lasten im Anlagevermögen

in Tsd. EUR	31.12.2023			31.12.2024		
	Buchwert	Marktwert	Stille Last	Buchwert	Marktwert	Stille Last
Schuldtitle öffentlicher Stellen	684.561	640.691	43.870	612.871	580.880	31.991
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	204.170	190.287	13.883	157.959	148.601	9.358
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-	-	-	-
Summe	888.731	830.978	57.753	770.830	729.480	41.349

Aufgrund des Rückganges des Zinsniveaus gegenüber dem Vorjahresstichtag kam es zu einer Entspannung bei den stillen Lasten.

Aufgliederung der Wertpapiere und Beteiligungen nach Börsennotierung

in Tsd. EUR	Pos.Nr.	31.12.2023		31.12.2024	
		börsen-notiert	nicht börsen-notiert	börsen-notiert	nicht börsen-notiert
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.	3.035	40.173	-	36.363
Beteiligungen	7.	112.842	18.736	112.842	17.794

Die in den Posten 2. und 5. enthaltenen Schuldverschreibungen sind alle zum Börsehandel zugelassen.

Im Berichtsjahr erfolgten **Zuschreibungen auf Wertpapiere** von in der Vergangenheit vorgenommenen Abschreibungen bis maximal auf den historischen Anschaffungswert:

in Tsd. EUR	Pos.Nr.	31.12.2023	31.12.2024
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.	1.542	243
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.	1.477	280
Summe		3.019	523

Die zum **Börsehandel zugelassenen Wertpapiere des Anlagevermögens** werden mit den Anschaffungskosten abzüglich einer allfälligen außerplanmäßigen Abschreibung bewertet:

in Tsd. EUR	Pos.Nr.	31.12.2023	31.12.2024
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.	337.902	342.074

Der Unterschied des Bilanzwertes zum Marktwert beträgt EUR -3,675 Tsd. (Vorjahr: EUR -9,897 Tsd.).

Die zum **Börsehandel zugelassenen Wertpapiere des Umlaufvermögens** werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet:

in Tsd. EUR	Pos.Nr.	31.12.2023	31.12.2024
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.	53.924	21.176
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.	3.035	0

Fällige Schuldverschreibungen

Im nächsten Jahr werden bei den Posten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie bei den verbrieften Verbindlichkeiten folgende Werte fällig:

in Tsd. EUR	Pos.Nr.	31.12.2023	31.12.2024
Schuldverschreibungen, Schuldtitel öffentlicher Stellen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2. und 5.	110.936	179.421
Verbrieftete Verbindlichkeiten	3.	91.750	131.500

Sonstige Angaben zu Vermögensgegenständen

Vermögensgegenstände nachrangiger Art sind in folgenden Posten der Aktiva enthalten:

in Tsd. EUR	Pos.Nr.	31.12.2023	31.12.2024
Forderungen an Kunden	4.	700	700
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.	3.634	3.634

In den Aktivposten enthaltene Vermögensgegenstände, die als Sicherheiten für Verbindlichkeiten gestellt sind:

in Tsd. EUR	Vermögensgegenstände	31.12.2023	31.12.2024
Verbindlichkeiten			
Mündelgelder gemäß § 230a ABGB	Wertpapiere	14.903	14.903
Arrangementkaution für Wertpapierbörsenhandel	Wertpapiere	1.519	1.519
Kaution für Handel an EUREX	Cash Collateral	7.992	9.049
Sicherheiten für XETRA	Wertpapiere	4.917	4.917
Pfandsperre Euro-Clear	Wertpapiere	10.000	10.000
Sicherheiten für OeNB-Refinanzierung	Kredite	255.643	250.284
Margin Finanztemingeschäfte	Cash Collateral	12.040	4.390
Hypothekarischer Deckungsstock	Kredite	544.854	574.259
Solidarfonds OeKB	Cash Collateral	110	360
An die OeKB zedierte Forderungen	Kredite	96.802	114.621

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind Mündelgeldspareinlagen in Höhe von EUR 8.009 Tsd. (Vorjahr: EUR 7.896 Tsd.) enthalten.

Zudem wurden nicht bilanzierte, von der BKS Bank AG begebene, Retained Covered Bonds mit einem Nominale von EUR 150 Mio (VJ: 0) als Sicherheiten bei der OeNB hinterlegt

Details wesentlicher Werte in den sonstigen Vermögensgegenständen

in Tsd. EUR	Pos.Nr. 12	31.12.2023	31.12.2024
Steuerforderungen		10.247	11.543
Verechnung mit verbundenen Unternehmen		6.051	3.845
Positive Marktwerte aus Fremdwährungsderivaten		2.340	2.532
Realitäten im Umlaufvermögen		25.186	24.786
Sonstige Positionen		5.977	3.992
Summe		49.801	46.698

Von den in der Tabelle dargestellten Beträgen sind EUR 4,2 Mio. (Vorjahr: EUR 6,3 Mio.) erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam. Alle Beträge haben im Wesentlichen eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Bei den Realitäten im Umlaufvermögen handelt es sich um in Besitz genommene Sicherungsliegenschaften mit unmittelbarer Verkaufsabsicht.

Details wesentlicher Werte in den sonstigen Verbindlichkeiten

in Tsd. EUR	Pos.Nr. 4	31.12.2023	31.12.2024
Negative Marktwerte aus Fremdwährungsderivaten		9.614	5.953
Verbindlichkeiten Finanzamt		1.765	3.528
KESt-Verbindlichkeiten		2.149	2.840
Steuerverbindlichkeiten Auslandsdirektionen		5.543	3.753
Sonstige Verbindlichkeiten der Auslandsdirektionen		3.633	2.774
Verbindlichkeiten Altersteilzeit		202	120
Sozialversicherungsbeiträge		1.558	1.671
Verbindlichkeit Zuwendung an Mitarbeiterstiftungen		5.000	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		2.926	4.605
Sonstige Positionen		3.750	3.019
Summe		36.142	28.262

Von den sonstigen Verbindlichkeiten sind EUR 22,3 Mio. (Vorjahr EUR 26,5 Mio.) erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam. Alle Beträge haben im Wesentlichen eine Laufzeit von unter einem Jahr.

Liste ausgewählter Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

in Mio. EUR	Eigenkapital		Anteil BKS Bank in %		Jahresüberschuss bzw.- fehlbetrag	
	2023	2024	direkt	indirekt	2023	2024
BKS-Leasing s.r.o., Bratislava	20,88	21,91	100,00	-	0,73	1,07
BKS-Leasing Gesellschaft m.b.H., Klagenfurt	4,54	4,54	99,75	0,25	1,14	1,74
BKS-leasing d.o.o., Ljubljana	25,18	26,90	100,00	-	4,84	2,11
BKS-leasing Croatia d.o.o., Zagreb	7,56	8,38	100,00	-	1,70	1,32
BKS Leasing d.o.o., Beograd	1,51	1,15	100,00	-	-0,32	-0,47
Immobilien Errichtungs- u. Vermietungsgesellschaft m.b.H. & Co. KG, Klagenfurt	7,70	7,99	100,00	-	0,92	0,90
IEV Immobilien GmbH, Klagenfurt	0,06	0,07	100,00	-	0,00	0,01
BKS Zentrale-Errichtungs- u. Vermietungs- gesellschaft m.b.H., Klagenfurt*	5,14	5,24	-	100,00	-0,21	0,10
BKS Immobilien-Service Gesellschaft m.b.H., Klagenfurt	3,24	3,24	100,00	-	0,10	0,10
BKS Service GmbH, Klagenfurt	0,04	0,04	100,00	-	0,00	0,03
BKS 2000 - Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH, Klagenfurt	24,40	24,66	100,00	-	0,04	0,26
Oberbank AG, Linz	2.618,19	2.797,69	14,16	-	236,18	254,71
Bank für Tirol und Vorarlberg AG, Innsbruck	1.324,29	1.378,62	12,83	-	48,79	69,38
Alpenländische Garantie-Gesellschaft m.b.H., Linz	10,95	10,95	25,00	-	-	-
3 Banken IT GmbH, Linz	3,58	3,63	30,00	-	0,06	-0,05
3-Banken Beteiligung Gesellschaft m.b.H., Linz	2,97	3,25	-	30,00	0,15	0,27
E 2000 Liegenschaftsverwertungs GmbH, Klagenfurt	1,92	1,54	99,00	1,00	-0,38	-0,37
VBG Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH, Klagenfurt	4,82	5,61	100,00	-	0,30	0,79
3 Banken Versicherungsmakler Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	0,89	0,67	30,00	-	0,34	0,13
PEKRA Holding GmbH, Klagenfurt	7,40	12,80	100,00	-	0,00	5,39
Beteiligungsverwaltung Gesellschaft m.b.H	14,17	14,36	-	30,00	0,38	0,57

¹⁾ Der Ausweis des Eigenkapitals erfolgt unter Einbeziehung eines nachrangig gestellten Genussrechtes von EUR 3,63 Mio.

Das in der Beteiligungsaufstellung angegebene Eigenkapital und das Jahresergebnis wurden jeweils dem vorläufigen Jahresabschluss 31.12.2024 bzw. dem Jahresabschluss zum 31.12.2023 entnommen.

Wechselseitige Beteiligungen bestehen mit der Oberbank AG und mit der Bank für Tirol und Vorarlberg AG.

Geschäftsbeziehungen zu Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

in Tsd. EUR	Pos. Nr.	31.12.2023	31.12.2024
AKTIVA			
Forderungen an Kreditinstitute	3.	3.029	3.901
Forderungen an Kunden	4.	2.756	2.265
Sonstige Vermögensgegenstände	11.	-	-
PASSIVA			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.	333.784	319.404
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.	2.353	20.675
Sonstige Verbindlichkeiten	4.	-	-

Geschäftsbeziehungen zu verbundenen Unternehmen

in Tsd. EUR	Pos. Nr.	31.12.2023	31.12.2024
AKTIVA			
Forderungen an Kunden	4.	742.958	754.512
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.	3.634	3.634
Sonstige Vermögensgegenstände	11.	5.559	1.237
PASSIVA			
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.	23.722	24.192
Sonstige Verbindlichkeiten	4.	-	-

Ergebnisabführungsverträge bestehen mit der BKS Immobilien-Service GmbH, der BKS-Leasing GmbH und der BKS Service GmbH. Im Geschäftsjahr 2024 wurden von der BKS Immobilien-Service GmbH EUR 103 Tsd. (Vorjahr: EUR 98 Tsd.), von der BKS-Leasing GmbH EUR 1,735 Tsd. (Vorjahr: EUR 1,141 Tsd.) und der BKS Service GmbH EUR 34 Tsd. (Vorjahr: EUR 0,5 Tsd.) Gewinne bzw. Verluste überrechnet. Eine Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG besteht mit der BKS Immobilien-Service GmbH, der BKS-Leasing GmbH, der BKS Service GmbH und der BKS 2000 GmbH. Im Berichtsjahr wurde keine Steuerumlage mit der BKS 2000 GmbH verrechnet (Vorjahr: EUR 0 Tsd.).

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel dargestellt. Der Grundwert in der Bilanz von bebauten und unbebauten Grundstücken beträgt EUR 8.941 Tsd. (Vorjahr: EUR 8.949 Tsd.).

Aktive und passive latente Steuern

in Tsd. EUR

	31.12.2023	31.12.2024
Aktive Steuerlatenz		
Sachanlagen	49	10
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.563	1.836
Beteiligungen	1.777	2.350
Pauschalwertberichtigung § 57/1 BWG	14.000	17.000
Langfristige Personalrückstellungen	23.073	21.696
Urlaubsrückstellung	216	167
Barwertrückstellung Leasing	973	934
Verbindlichkeiten gekündigte Kundeneinlagen	1.452	1.231
Rückstellung für unbewegte Spareinlagen	2.617	2.764
Rückstellung für Prozesskosten	2.000	0
Expected Credit loss	12.673	6.336
Zustiftung in betriebliche Stiftung	5.000	0
Bemessungsgrundlage aktive Steuerlatenz	65.392	54.324
• hiervon 23%	15.040	12.495
Passive Steuerlatenz		
Bewertungsreserve auf Sachanlagen und Grundstücke	4.326	4.164
Unterschied Abschreibungsmethoden	812	1.032
Bemessungsgrundlage passive Steuerlatenz	5.138	5.196
• hiervon 23%	1.182	1.195
Aktivseitiger Überhang Inland	13.859	11.300
Aktivseitiger Überhang Kroatien 18%	5.695	6.401
Aktivseitiger Überhang Slowenien 22%	1.444	1.911
Aktivseitiger Überhang Slowakei 24%	405	528
Aktivseitiger Überhang gesamt	21.403	20.140

Eigenkapital und eigenkapitalähnliche Verbindlichkeiten

Das Grundkapital setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2023		31.12.2024	
	Stück	in Tsd. EUR	Stück	in Tsd. EUR
Stammaktien	45.805.760	91.612	45.805.760	91.612

Der Höchststand an eigenen Aktien betrug im Berichtsjahr 252.875 Stück, das sind 0,55% des Grundkapitals (Vorjahr: 610.936 Stück, das sind 1,42%).

Zusammensetzung des Ergänzungskapitals

in Tsd. EUR	31.12.2023	31.12.2024	Gesamtlaufzeit
4% Nachrangige Obligation 2015-2025/2	20.000	20.000	10 Jahre
2,75% Nachrangige Obligation 2016-2024/2	20.000	-	8 Jahre
3% Nachrangige Obligation 2017-2027/4	20.000	20.000	10 Jahre
3,43% Nachrangige Obligation 2018-2028/3 PP	13.000	13.000	10 Jahre
2,25% Nachrangige Obligation 2018-2026/3	17.287	17.287	8 Jahre
4,54% Nachrangige Obligation 2019-2034/2/PP	8.000	8.000	15 Jahre
3% Nachrangige Obligation 2019-2029/3	20.000	20.000	10 Jahre
3% Nachrangige Obligation 2019-2030/4	20.000	20.000	11 Jahre
3,85% Nachrangige Obligation 2019-2034/4/PP	3.400	3.400	15 Jahre
3,125% Nachrangige Obligation 2019-2031/5/	20.000	20.000	11,5 Jahre
2,75% Nachrangige Obligation 2020-2032/1	8.433	8.433	12 Jahre
3% Nachrangige Obligation 2020-2030/2	4.289	4.289	10 Jahre
3% Nachrangige Obligation 2020-2030/3	20.000	20.000	10 Jahre
3,03% Nachrangiges Schuldscheindarlehen 2021-2032	3.000	3.000	11 Jahre
3,25% Nachrangige Obligation 2021-2031/4/PP	20.000	20.000	10 Jahre
2,10% Nachrangige Obligation 2022-2032/1	1.229	1.229	10 Jahre
3% Nachrangige Obligation 2022-2032/2	12.000	12.000	10 Jahre
5% Nachrangige Obligation 2022-2032/6	20.000	20.000	10 Jahre
5% Nachrangige Obligation 2023-2033/3	10.000	10.000	10 Jahre
4,80% Nachrangige Obligation 2023-2033/8	2.038	10.000	10 Jahre
4,90% Nachrangige Obligation 2024-2034/2	--	6.301	10 Jahre
4% Nachrangige Obligation 2024-2031/5	--	9.764	7 Jahre
Summe Ergänzungskapital	262.676	266.703	

Die Aufwendungen für Ergänzungskapital betragen im Geschäftsjahr EUR 8.989 Tsd. (Vorjahr: EUR 8.585 Tsd.). Das Ergänzungskapital ist aufgrund von gesetzlichen Bestimmungen zur Gänze nachrangig. Im Geschäftsjahr 2025 werden EUR 20,0 Mio. fällig (Vorjahr: EUR 20,0 Mio.).

Der Bestand an zusätzlichem Kernkapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 beträgt zum Bilanzstichtag EUR 65,2 Mio. (Vorjahr: EUR 65,2 Mio.). Die Aufwendungen im Geschäftsjahr betragen EUR 4,0 Mio. EUR (Vorjahr EUR 4,0 Mio.).

Absicherung von Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten

Die BKS Bank geht keine wesentlichen spekulativen Derivatgeschäfte ein. Derivative Geschäfte werden in der BKS Bank weitestgehend zur Absicherung von Zinsrisiken im Zusammenhang mit Kundenforderungen, festverzinslichen Wertpapieren und anderen verbrieften Verbindlichkeiten eingegangen.

Die Absicherung von Zinsrisiken erfolgt durch Zinsswaps, die den Sicherungsgeschäften gegenlaufen. Der beizulegende Zeitwert zum 31. Dezember 2024 der Grundgeschäfte betrug EUR -9,4 Mio. (Vorjahr: EUR -5,1 Mio.) und wurde durch gegenläufige Derivate abgesichert. Die Laufzeit der Sicherungsinstrumente entspricht grundsätzlich dem jeweiligen Grundgeschäft.

Die Marktwertschwankungen von Bewertungseinheiten werden durch die Dollar-Offset-Methode analysiert. Die Effektivitätsanalyse der Sicherungsbeziehung von Bewertungseinheiten erfolgt über die Bandbreiten 80% – 125% und einer Wertänderungsgrenze je Sicherungsbeziehung von 3,0%. Bei Ineffektivität erfolgt die Bildung einer Drohverlustrückstellung für negative Marktwerte der Derivate, ausgewiesen in den Sonstigen Rückstellungen. Zum 31.12.2024 wurde eine Drohverlustrückstellung in Höhe von EUR 295 Tsd. (Vorjahr: EUR 0 Tsd.) resultierend aus der Ineffektivität der zugrundeliegenden Sicherungsbeziehungen gebildet.

Saldierung von Finanzinstrumenten

31.12.2023

in Tsd. EUR	Finanzielle Vermögenswerte (brutto)	Saldierte Beträge (brutto)	Finanzielle Vermögenswerte (netto)	Effekte von Aufrechnungsvereinbarungen	Erhaltene Barsicherheiten	Netto-betrag
Aktiva						
Derivate FX-Verträge	2.581	-	2.581	-1.034	-1.290	257
Summe der Aktiva	2.581	-	2.581	-1.034	-1.290	257
in Tsd. EUR	Finanzielle Verbindlichkeiten (brutto)	Saldierte Beträge (brutto)	Finanzielle Verbindlichkeiten (netto)	Effekte von Aufrechnungsvereinbarungen	Begebene Barsicherheiten	Netto-betrag
Passiva						
Derivate FX-Verträge	9.145	-	9.145	-1.034	-4.540	3.571
Summe der Passiva	9.145	-	9.145	-1.034	-4.540	3.571

31.12.2024

in Tsd. EUR	Finanzielle Vermögenswerte (brutto)	Saldierte Beträge (brutto)	Finanzielle Vermögenswerte (netto)	Effekte von Aufrechnungsvereinbarungen	Erhaltene Barsicherheiten	Netto-betrag
Aktiva						
Derivate FX-Verträge	2.879	-	2.879	-484		2.395
Summe der Aktiva	2.879	-	2.879	-484	-	2.395
in Tsd. EUR	Finanzielle Verbindlichkeiten (brutto)	Saldierte Beträge (brutto)	Finanzielle Verbindlichkeiten (netto)	Effekte von Aufrechnungsvereinbarungen	Begebene Barsicherheiten	Netto-betrag
Passiva						
Derivate FX-Verträge	5.515	-	5.515	-484	-4.390	641
Summe der Passiva	5.515	-	5.515	-484	-4.390	641

Derivatives Geschäftsvolumen: Bankbuch

in Tsd. EUR	Nominalbetrag nach Restlaufzeiten		
	< 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre
Zinssatzverträge	-	72.524	568.276
Zinsswaps	-	72.524	568.276
• Kauf	-	36.262	284.138
• Verkauf	-	36.262	284.138
Optionen auf zinsbezogene Instrumente	-	-	-
• Kauf	-	-	-
• Verkauf	-	-	-
Wechselkursverträge	614.530	-	-
Devisentermingeschäfte	308.812	-	-
• Kauf	155.378	-	-
• Verkauf	153.434	-	-
Kapitalmarktwaps	101.597	-	-
• Kauf	48.473	-	-
• Verkauf	53.124	-	-
Geldmarktwaps (Devisenswaps)	204.121	-	-
• Kauf	101.703	-	-
• Verkauf	102.418	-	-
Wertpapierbezogene Geschäfte	-	-	-
Aktienoptionen	-	-	-
• Kauf	-	-	-
• Verkauf	-	-	-

Derivatives Geschäftsvolumen: Handelsbuch

in Tsd. EUR	Nominalbetrag nach Restlaufzeiten		
	< 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre
Zinssatzverträge	-	201	-
Zinsswaps	-	-	-
• Kauf	-	-	-
• Verkauf	-	-	-
Zinssatzoptionen	-	201	-
• Kauf	-	101	-
• Verkauf	-	101	-
Wechselkursverträge	-	-	-
Devisenoptionen (Währungsoptionen)	-	-	-
• Kauf	-	-	-
• Verkauf	-	-	-

Nominalbetrag		Marktwert (positiv)		Marktwert (negativ)	
31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024
509.987	640.800	6.315	4.711	3.012	4.447
509.987	640.800	6.315	4.711	3.012	4.447
254.993	320.400	6.315	4.711	-	-
254.993	320.400	-	-	3.012	4.447
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
667.410	614.530	2.338	2.532	9.614	5.953
346.717	308.812	383	2.258	3.846	315
171.627	155.378	342	2.253	3.846	302
175.089	153.434	41	5	-	13
102.469	101.597	-	-	5.523	4.650
48.473	48.473	-	-	-	-
53.996	53.124	-	-	5.523	4.650
218.224	204.121	1.955	273	245	988
109.968	101.703	117	29	93	165
108.257	102.418	1.838	244	152	823
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-

Nominalbetrag		Marktwert (positiv)		Marktwert (negativ)	
31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024
335	201	3	1	3	1
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
335	201	3	1	3	1
168	101	3	1	-	-
168	101	-	-	3	1
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-

Dem Handelsbuch wurden jene Geschäfte (Wertpapiere und Derivate) zugerechnet, welche von der Organisationseinheit Geld-, Devisen- und Wertpapierhandel zur Erzielung von Kursgewinnen bzw. zur Nutzung von Zinsschwankungen eingegangen wurden. Der Marktwert ist derjenige Betrag, der in einem aktiven Markt aus dem Verkauf eines Finanzinstruments erzielt werden könnte oder der für einen entsprechenden Erwerb zu zahlen wäre. Sofern Marktpreise verfügbar waren, wurden diese als Marktwert angesetzt. Bei fehlenden Marktpreisen wurden interne Bewertungsmodelle, insbesondere die Barwertmethode, angewandt.

Pensionsrückstellung

in Tsd. EUR	31.12.2023	31.12.2024
Rückstellung	19.931	19.436
zusätzlich versteuerte Vorsorge	11.935	11.388
in der Bilanz ausgewiesene Rückstellung	31.866	30.823

Abfertigungsrückstellung

in Tsd. EUR	31.12.2023	31.12.2024
Rückstellung	14.597	13.502
zusätzlich versteuerte Vorsorge	6.258	6.016
in der Bilanz ausgewiesene Rückstellung	21.078	19.518

Details wesentlicher sonstiger Rückstellungen

in Tsd. EUR	31.12.2023	31.12.2024
Jubiläumsgelder	6.605	6.748
Sterbequartale	4.385	4.361
Urlaubsrückstellung	1.635	1.298
Bilanzremuneration inklusive gesetzlicher Sozialaufwand	2.455	2.770
Umsatzsteuer - Zwischenbankbefreiung	0	3.293
Zinsen für Stufenzinsobligation	860	577
Schadensfälle	400	400
Verjährte Sparbücher	2.617	2.764
Rückstellung ECL Off Balance Positionen	9.255	9.318
Rückstellung für Rechtsberatung	2.915	2.342
CHF-Kreditrisiken	7.600	8.050
Rückstellung für Garantierisiken	17.411	25.145
Sonstige Rückstellungen	1.194	2.659
Summe	57.331	69.726

Das Bundesfinanzgericht hat 2024 beim Gerichtshof der Europäischen Union (EuGH) einen Vorabentscheidungsantrag eingebracht, um zu klären, ob die Zwischenbankenbefreiung gemäß § 6 Abs. 1 Z 28 zweiter Satz UStG eine staatliche Beihilfe darstellt. Zeitpunkt der Vorabentscheidung und Ausgang dieses Vorabentscheidungsverfahrens sind gegenwärtig nicht absehbar und daher mit großen Unsicherheiten behaftet. Sollte die Zwischenbankenbefreiung als staatliche Beihilfe eingestuft werden, besteht die Möglichkeit einer Rückforderung dieser staatlichen Beihilfe für die Vergangenheit. Die BKS Bank erbringt Leistungen, für welche die Zwischenbankenbefreiung in Anspruch genommen wurde. Um dem Szenario einer Rückforderung dieser Beihilfe Rechnung zu tragen, hat die BKS Bank eine entsprechende Rückstellung iHv. EUR 3,3 Mio. gebildet. Es bleiben jedoch Unsicherheiten, die dazu führen können, dass die möglicherweise zu leistenden Zahlungen höher oder geringer ausfallen als für die Rückstellungsbildung angenommen.

Des Weiteren werden die sonstigen betrieblichen Aufwendungen durch die Bildung von Rückstellungen in Zusammenhang mit der slowenischen Rechtslage und Judikatur zu Schweizer-Franken-Krediten in Höhe von EUR 0,5 Mio. (Vorjahr: EUR 7,6 Mio.) beeinträchtigt.

Angaben zu Posten unter dem Bilanzstrich

Eventualverbindlichkeiten

in Tsd. EUR	31.12.2023	31.12.2024
Bürgschaften und Garantien abzüglich Rückstellung für Haftungsrisiken	596.145	609.773
Akkreditive	119	121
Eventualverbindlichkeiten	596.264	609.894

Kreditrisiken

in Tsd. EUR	31.12.2023	31.12.2024
nicht ausgenützte Kreditrahmen	1.735.032	1.786.705
Promessen	4.390	825
Kreditrisiken	1.739.421	1.787.529

Eigenkapital und ergänzende Eigenmittel

in Tsd. EUR	31.12.2023	31.12.2024
Hartes Kernkapital	807.627	885.322
Zusätzliches Kernkapital	65.162	65.168
Ergänzende Eigenmittel	216.800	224.184
Anrechenbare Eigenmittel	1.089.589	1.174.674

Die Gesamtkapitalrendite erhöhte sich auf 0,80% (Vorjahr: 0,79%). Im Berichtsjahr betrug das genehmigte Kapital gemäß Satzung EUR 0,0 Mio. (Vorjahr: EUR 0,0 Mio.).

Eigenmittelanforderungen

in Tsd. EUR	31.12.2023	31.12.2024
Kreditrisiko	5.830.121	5.774.331
Operationales Risiko	432.003	492.728
Fremdwährungsrisiko	22.479	12.786
CVA Risiko	1.642	1.571
Eigenmittelanforderungen gesamt	6.286.245	6.281.416

Die konsolidierten Eigenmittel gemäß § 64 (1) Z 17 BWG sind im Konzernanhang dargestellt.

Finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz ausgewiesen sind

Verpflichtungen aus der Nutzung von Sachanlagen

in Tsd. EUR	31.12.2023	31.12.2024
im folgenden Geschäftsjahr	8.171	8.538
in den folgenden 5 Jahren	42.485	44.398
davon gegenüber verbundenen Unternehmen		
• im folgenden Geschäftsjahr	7.515	7.879
• in den folgenden 5 Jahren	39.085	40.983

V. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Der Gesamtbetrag der Erträge für Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen betrug im Geschäftsjahr EUR 1.632 Tsd. (Vorjahr: EUR 1.760 Tsd.). Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer werden im Konzernabschluss offengelegt.

Eine Aufgliederung der Ertragsanteile nach geographischen Märkten (Ausland) wird nicht vorgenommen, da sich die Märkte und das Geschäftsmodell der BKS Bank AG nicht wesentlich vom Heimatmarkt unterscheiden.

Sonstige betriebliche Erträge

in Tsd. EUR	Pos. Nr. 7	31.12.2023	31.12.2024
Vermittlungsprovision Versicherungen		1.390	1.421
Erträge aus der Vermietung von Realitäten		1.112	1.273
Auflösung Rückstellung für Schadensfälle		670	1.781
Sonstige Positionen		1.190	807
Summe		4.361	5.282

Angaben zu Arbeitnehmern und Organen

in Tsd. EUR	31.12.2023	31.12.2024
durchschnittliche Zahl der Angestellten		
• für die BKS Bank tätige Angestellte	861	876
• in BKS Bank für nahestehende Unternehmen tätig	53	49
• in nahestehenden Unternehmen tätig	88	90
Angestellte des BKS Bank Konzerns	1.002	1.015
• aus Konzernsicht sind für nahestehende Unternehmen tätig	8	7
• durchschnittliche Anzahl der Arbeiter/-innen	11	14
Bezüge des Vorstandes	2.597	3.180
Ruhegehälter ehemaliger Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen	913	985
Erträge/Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für Vorstandsmitglieder	145	-360
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für ehemalige Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen	2.215	1.420
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für Arbeitnehmer (auch ehemaliger und ihrer Hinterbliebenen)	7.953	7.338
Vergütungen an Mitglieder des Aufsichtsrates	358	351
Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates (Rückzahlungen und Verzinsung erfolgen zu marktüblichen Bedingungen)	731	3.696

Alle Vorschüsse, Kredite und Einlagen an bzw. von Mitglieder(n) des Vorstandes oder Aufsichtsrates wurden zu marktüblichen Konditionen gewährt. Gemäß Artikel 94 (1) lit. l und m der Richtlinie 2013/36/EU bzw. RZ 260ff der EBA Leitlinie für solide Vergütungspolitik (EBA/GL/2015/22) und gemäß der Z 11 der Anlage zu § 39 BWG erfolgt die Auszahlung der variablen Vergütung an die Vorstandsmitglieder zu 50% in Cash und zu 50% in BKS Bank Stammaktien. Die Aktien unterliegen einer dreijährigen Behalte- bzw. Sperrfrist und dürfen von Vorstandsmitgliedern in dieser Zeit nicht verkauft werden. Im Geschäftsjahr 2024 kam es zu keiner anteilsbasierten Transaktion.

Der Pensionskassenbeitrag belief sich 2024 auf EUR 1.675 Tsd. (Vorjahr: EUR 1.615 Tsd.), die Pensionszahlungen auf EUR 2.898 Tsd. (Vorjahr: EUR 2.782 Tsd.). Die Rückstellung für Jubiläumsgelder wurde mit EUR 143 Tsd. dotiert (Vorjahr: Dotation EUR 484 Tsd.). Im Posten Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter-Vorsorgekassen sind Zahlungen in Höhe von EUR 535 Tsd. (Vorjahr: EUR 461 Tsd.) an Mitarbeiter-Vorsorgekassen enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Tsd. EUR	Pos. Nr. 10	31.12.2023	31.12.2024
Aufwendungen für zur Vermietung bestimmte Realitäten		261	306
Schadensfälle		167	180
Aufwendungen Einlagensicherungsfonds		627	-
Aufwendungen Abwicklungsfonds		3.949	-
Aufwendungen für Rückstellungen aus Beratungs-und Haftungsrisiken		93	-
Div. Rückstellungen		7.600	3.743
Abwertung Grundstück		2.087	400
Sonstige Positionen		1.343	255
Summe		16.125	4.884

BKS Bank Anlagenspiegel für das Geschäftsjahr 2024

in Tsd. €	Anschaffungs-/ Herstellungsk. zum 1.1.2024	Zugänge	Umgliederung	Abgänge	Anschaffungs-/ Herstellungsk. zum 31.12.2024	Abschreibungen kumuliert zum 1.1.2024	Umgliederung
Schuldtitel öffentlicher Stellen	831.852	129.940	-	45.070	916.723	2.862	-
Forderungen an Kunden	0	-	-	0	-	-	-
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten	339.012	36.504	-	32.100	343.416	1.109	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-	-	-	-	-
Beteiligungen	135.582	-	-	11	135.572	4.004	-
Anteile an verbundenen Unternehmen	92.944	0	-	-	92.944	706	-
Summe Finanzanlagen	1.399.390	166.444	-	77.181	1.488.655	8.681	-
Immaterielle VG	29.488	2.620	3	7.322	24.789	20.884	-
Sachanlagen	113.697	7.834	-3	1.913	119.615	73.069	-
Summe	1.542.575	176.899	-	86.416	1.633.058	102.635	-

in Tsd. €	Zugang	Zuschreibungen	Abgänge	Abschreibungen kumuliert zum 31.12.2024	Buchwert zum 31.12.2023	Buchwert zum 31.12.2024
Schuldtitel öffentlicher Stellen	500	-	156	3.207	828.990	913.516
Forderungen an Kunden	-	-	-	-	0	-
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten	307	-	75	1.341	337.902	342.074
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-	-	-	-
Beteiligungen	931	-	-	4.935	131.579	130.636
Anteile an verbundenen Unternehmen	340	606	-	440	92.237	92.504
Summe Finanzanlagen	2.078	606	231	9.923	1.390.709	1.478.731
Immaterielle VG	2.792	-	7.322	16.355	8.603	8.434
Sachanlagen	4.169	-	701	76.537	40.629	43.078
Summe	9.040	606	8.252	102.816	1.439.941	1.530.243

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Zeitraum zwischen dem Ende des Geschäftsjahres und der Erstellung des Jahresabschlusses gab es keine Geschäftsvorfälle von wesentlicher Bedeutung oder berichtsrelevante Ereignisse.

Gewinnverteilungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, von dem im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 ausgewiesenen Bilanzgewinn von EUR 18.519.937,87 eine Dividende von EUR 0,40 pro dividendenberechtigter Aktie, somit einen Gesamtbetrag EUR 18.322.304,00 auszuschütten und den verbleibenden Rest von rund EUR 197.633,87 auf neue Rechnung vorzutragen.

Klagenfurt am Wörthersee, 07. März 2025

Der Vorstand



Mag. Nikolaus Juhász
Vorstandsvorsitzender



Claudia Höller, MBA
Mitglied des Vorstandes



Mag. Alexander Novak
Mitglied des Vorstandes



Mag. Dietmar Böckmann
Mitglied des Vorstandes

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Vst.-Vors. Mag. Dr. Herta Stockbauer (bis 30.06.2024)

Vst.-Vors. Mag. Nikolas Juhász (ab 01.07.2024)

Vst.-Dir. Mag. Alexander Novak

Mag. Dietmar Böckmann

Claudia Höller, MBA

Kapitalvertreter im Aufsichtsrat

Mag. Hannes Bogner

Gerhard Burtscher

Dipl.-Ing. Christina Fromme-Knoch

Dr. Franz Gasselsberger, MBA

Dr. Reinhard Iro

Univ.-Prof. Mag. Dr. Susanne Kalss, LL.M

Christoph Kulterer (erstmalig entsandt am 08.05.2024)

Univ.-Prof. Dipl.-Inf. Dr. Stefanie Lindstaedt

Univ.-Prof. Mag. Dr. Sabine Umik, Vorsitzende

Mag. Klaus Wallner, Stellvertreter der Vorsitzenden

Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat

Sandro Colazzo

Andrea Haingartner, BSc

Corinna Doraponti

Marion Dovjak

Roland Igumnov

Klagenfurt am Wörthersee, 07. März 2025



Mag. Nikolas Juhász
Vorstandsvorsitzender



Claudia Höller, MBA
Mitglied des Vorstandes



Mag. Alexander Novak
Mitglied des Vorstandes



Mag. Dietmar Böckmann
Mitglied des Vorstandes

Lagebericht

Wirtschaftliches Umfeld

Wachstum in den USA, Eurozone klar dahinter

Das globale Wirtschaftswachstum zeigte sich 2024 mit 3,2% insgesamt solide, wies jedoch regional deutliche Unterschiede auf. Während die Eurozone weiterhin mit einer verhaltenen Dynamik kämpfte – insbesondere Deutschland und Österreich stecken in einer Rezession –, konnten Länder wie Italien, Frankreich und vor allem Spanien ein positives Wachstum verzeichnen. In der gesamten Eurozone ist die Wirtschaftsleistung im vierten Quartal stagniert. Im Quartal davor lag sie noch bei 0,4%. Auf Jahressicht 2024 lag die Wachstumsrate bei 0,7% und somit höher als im Jahr 2023, als sie bei 0,4% lag.

Nach zwei negativen Quartalen in Folge war in Österreich die Konjunktur weiterhin rückläufig. Nach zwei Rezessionsjahren in Folge mit negativen Wachstumsraten von -0,8% im Jahr 2023 und -0,2% im Jahr 2024 wird die Wirtschaftsleistung auch im Jahr 2025 eher schwach ausfallen. So soll Österreichs Wirtschaft laut WIFO um 0,6% zulegen. Mittelfristig könnte die österreichische Ökonomie jährlich um 0,2 Prozentpunkte langsamer wachsen als die des Euroraumes.

Ein gänzlich anderes Bild bot die Situation in den USA. Dank hoher Staatsausgaben übertraf das Wachstum der weltweit größten Volkswirtschaft im Jahr 2024 mit einer Rate von rund 2,5% die Erwartungen deutlich. Im vierten Quartal verlangsamte sich das Wachstum etwas. Statt mit erwarteten annualisierten 2,6%, wuchs die US-Wirtschaft mit einer auf Jahresbasis angegebenen Rate in Höhe von 2,3%. In China lag das Wachstum auf Gesamtjahressicht dank großzügiger staatlicher Konjunkturprogramme 2024 bei 5,0% und trug somit wesentlich zur globalen Expansion bei.

Von den größeren Ländern zählte im Jahr 2024 Indien mit einer Wachstumsrate von über 8% wieder zu den High-Performern.

Erfreulicherweise lag das reale Wachstum im letzten Jahr in sämtlichen Auslandsmärkten der BKS Bank über dem Schnitt der Eurozone. In Slowenien lag der BIP-Zuwachs bei 1,6%, in der Slowakei wuchs die Wirtschaft um 2,1% und die serbische Wirtschaft legte 2024 um 3,3% zu. Laut Analystenkonsens soll die kroatische Wirtschaft um rund 3,6% gewachsen sein. Diese positive Entwicklung soll durch starken privaten Konsum und Investitionen unterstützt worden sein.

Notenbank-Politik: Leitzinssenkungen prägten das Jahr

Das Jahr 2024 war ein Jahr sinkender Leitzinsen. Die Europäische Zentralbank (EZB) leitete im Juni mit einer ersten Senkung um 0,25 Prozentpunkte eine Wende ein und senkte dann weiter übers Jahr hinweg um einen Prozentpunkt. Die US-Notenbank (Fed) senkte den Leitzins ebenfalls um einen Prozentpunkt, startete damit aber erst im September.

Prognosen deuten darauf hin, dass die EZB im Laufe des Jahres 2025 weitere Zinssenkungen vornehmen könnte, um die wirtschaftliche Erholung zu unterstützen und den Inflationsdruck zu mindern. Auch die US-Notenbank (Fed) wird voraussichtlich ihren Kurs der Zinssenkungen fortsetzen, um die Konjunktur zu stimulieren.

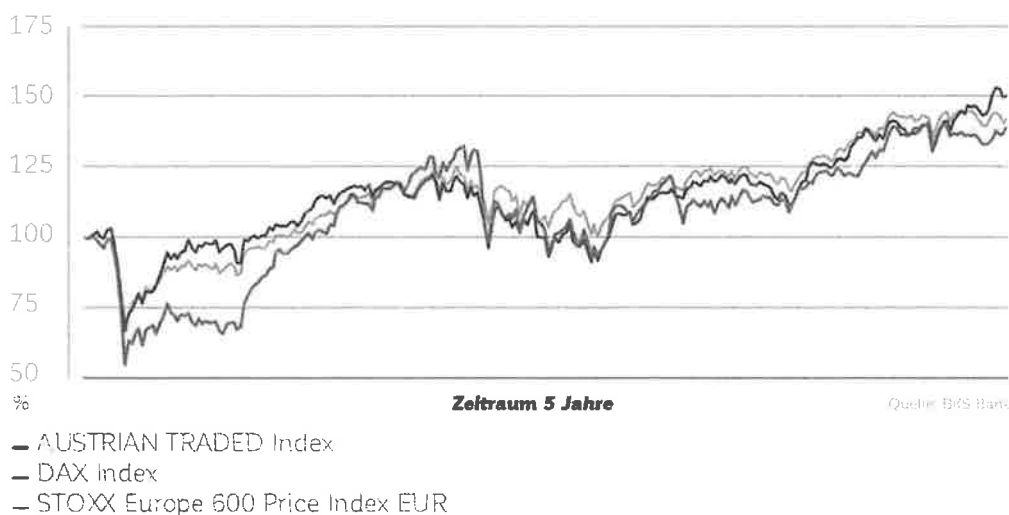
Rückblick auf die Kapitalmärkte

Kapitalmarktseitig stach einmal mehr der Aktienmarkt hervor. Nach einem Plus von 20% im Jahr 2023 legte der globale Aktienmarkt 2024 nochmals um knapp 27% zu. Übertroffen wurde diese Performance von Gold und Silber, die um 36% respektive 30% zulegen konnten. Auch Anleihen konnten zur Gesamtentwicklung beitragen, wenn auch verhaltener. So legten Euro-Staatsanleihen um knapp 2% zu, Euro-Unternehmensanleihen verzeichneten Zugewinne von 4% bis 5%. Abermals zu den Top-Performern zählten risikoreichere Zinspapiere wie Hochzinsanleihen und Wandelanleihen, die zwischen 7% und 9% zulegen konnten. Rohstoffe entwickelten sich im vergangenen Jahr uneinheitlich. Vor allem einige Energie- und Basismetalle, aber auch Edelmetalle wie Platin und Palladium, performten verhalten.

Stabile Inflation trotz wirtschaftlicher Herausforderungen

Im Jahr 2024 lag die Inflationsrate in Österreich bei durchschnittlich 2,9%. Diese moderate Inflation wurde durch verschiedene Faktoren beeinflusst, darunter stabile Energiepreise und eine Erholung der globalen Lieferketten. Trotz der anhaltenden wirtschaftlichen Herausforderungen und der rückläufigen Konjunktur konnte die Inflationsrate im Vergleich zu den Vorjahren deutlich gesenkt werden. Die Preise für Lebensmittel stiegen um 2,5%, während die Kosten für medizinische Versorgung und Dienstleistungen um 2,8% zunahmen.

Performance europäischer Aktienindizes



Entwicklung des Immobilienmarktes

Der österreichische Immobilienmarkt war auch 2024 von Zurückhaltung geprägt, zeigte aber gegen Ende des Jahres die Tendenz zur leichten Erholung. Der fallende Leitzins sowie die auslaufende KIM-Verordnung könnten 2025 die Nachfrage nach Wohnraumfinanzierungen leicht steigern.

Laut Österreichischer Nationalbank (OeNB) lagen 2024 die Wohnbauinvestitionen um 19% unter dem Wert von 2022. Dies ist sowohl den gestiegenen Finanzierungskosten, dem erschwerten Zugang zu Finanzierungen durch die 2022 eingeführte Kreditinstitute-Immobilienfinanzierungsmaßnahmen-Verordnung (KIM-VO) sowie dem Auslaufen des Wohnbauzyklus, also dem natürlichen Rückgang nach einer Phase intensiver Bautätigkeit, geschuldet. Der Tiefpunkt im Wohnbau dürfte jedoch zur Jahresmitte 2024 erreicht worden sein, ab da zeigten sich Tendenzen in Richtung Erholung.

KIM-VO bremste Vergabe von Wohnbaukrediten

Wesentliche Faktoren, die den Markt belasteten und den Kauf sowie die Errichtung von Wohnraum bremsten, waren die hohen Baukosten, die Reglementierungen durch die KIM-VO sowie der im ersten Halbjahr 2024 noch hohe Leitzinssatz. Die strengeren Regeln für die Finanzierung von Immobilieneigentum führten dazu, dass viele potenzielle Kreditnehmer, vor allem Jungfamilien und Erstkäufer, von Finanzierungsmöglichkeiten ausgeschlossen waren. Die Folge war eine spürbare Verringerung der Wohnbaukreditvergabe und ein Rückgang der Immobilientransaktionen seit Einführung 2022. Zwar wurden bereits 2023 in der KIM-VO Erleichterungen bei Vor- und Zwischenfinanzierungen eingeführt, diese hatten aber lediglich auf einzelne Kunden Auswirkungen.

Leichte Erholung bei Wohnbauinvestitionen seit Q3 2024

Der OeNB-Report¹ zeigt eine Stabilisierung der Wohnbauinvestitionen im dritten Quartal 2024 im Vergleich zum Vorquartal. Gleichzeitig erholte sich das Aktivitätsniveau bei Hochbauunternehmen. Sowohl die Bautätigkeit der letzten drei Monate als auch der Auftragsbestand wurden besser bewertet als noch einige Monate zuvor. Der Bank Lending Survey der OeNB vom Oktober 2024 berichtet für das dritte und vierte Quartal von einer leicht steigenden Nachfrage nach privaten Wohnbaukrediten, bedingt durch die gesunkenen Zinsen. Daher wird in der Prognose für 2025 mit einer leichten Erholung im Wohnbau gerechnet. Allerdings erwartet man sich bei Bauinvestitionen keine starke Dynamik, da die kaufkraftbereinigten Realzinsen weiter steigen werden. Zudem führt das hohe Wohnungsangebot, das durch die starke Bautätigkeit der vergangenen Jahre entstanden ist, zu einer geringeren Nachfrage nach neuen Bauprojekten.

Auslaufen der KIM-VO und Entwicklung der staatlichen Förderungen

Es wird erwartet, dass die Nachfrage nach Finanzierungen steigt, sobald Mitte 2025 die KIM-VO ausläuft. Dies dürfte höchstwahrscheinlich zu einem Preisanstieg von Immobilien führen, da viele potenzielle Käufer und Bauherren ihre Vorhaben auf das Ende der Verordnung verschieben. Die Nachfrage an Finanzierungen für thermische Sanierungen oder den Umbau zu nachhaltiger Energieversorgung ist aufgrund der unsicheren Rahmenbedingungen für staatliche Förderungen noch verhalten.

¹Quelle: OeNB Report 2024/22 vom Dezember 2024.

Aktionärsstruktur

Die BKS Bank-Aktien notieren im Segment Standard Market Auction der Wiener Börse.

Das Grundkapital der BKS Bank beträgt EUR 91.611.520 und ist in 45.805.760 auf Inhaber lautende Stamm-Stückaktien eingeteilt.

Zusammensetzung des Kapitals

Am 31. Dezember 2024 hielt die Oberbank AG, einschließlich des Untersyndikates mit der Beteiligungsverwaltung Gesellschaft m.b.H., 18,12% der Stimmrechte. Auf die Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft entfielen am 31. Dezember 2024 17,87% der Stimmrechte. Die G3B Holding AG hielt am Stichtag 31. Dezember 2024 7,44% der Stimmrechte.

Diese Investoren sind miteinander in einem Syndikat verbunden. Zweck der Syndikatsvereinbarung ist es, durch gemeinsame Ausübung der Stimmrechte in den Hauptversammlungen sowie durch gegenseitige Vorkaufs- und Aufgriffsrechte der Syndikatspartner die Unabhängigkeit der BKS Bank zu sichern. Der Stimmrechtsanteil aller Syndikatspartner, einschließlich des Untersyndikats der Oberbank AG mit der Beteiligungsverwaltung Gesellschaft m.b.H., betrug zum Jahresultimo 43,43%. Der Bestand eigener Aktien belief sich zum 31. Dezember 2024 auf 96.238 Stamm-Stückaktien, das entsprach einer Quote von rund 0,2%.

Aktionärsstruktur der BKS Bank AG zum 31. Dezember 2024



	in %
1 Oberbank AG (inkl. Untersyndikat mit Beteiligungsverwaltung GmbH)	18,1
2 Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft	17,9
3 G3B Holding AG	7,4
4 BKS-Belegschaftsbeteiligungsprivatstiftung	3,2
5 UniCredit Bank Austria AG	6,6
6 CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	23,2
7 Streubesitz	23,6

Basisinformationen zur BKS Bank-Aktie

	2023	2024
Anzahl Stamm-Stückaktien ISIN AT0000624705	45.805,760	45.805,760
Höchstkurs Stammaktie in EUR	16,6	16,5
Tiefstkurs Stammaktie in EUR	12,5	14,4
Schlusskurs Stammaktie in EUR	16,3	15,9
Marktkapitalisierung in Mio. EUR	746,6	728,3
Dividende pro Stamm-Stückaktie	0,35	0,40 ¹
Dividendenrendite Stamm Stückaktie	2,1	2,5

¹ Vorschlag an die 86. ordentliche Hauptversammlung am 15. Mai 2025

Mitarbeiterbeteiligung

Im Berichtsjahr 2024 wurde ein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm durchgeführt: Am 31. Mai 2024 wurden 9.158 Stück Aktien im Gegenwert von EUR 16,10 je Aktie für den Anteil der variablen Bezüge des Vorstandes gemäß Vergütungsrichtlinie zugeteilt. Per Jahresende 2024 betrug der Stand der Stamm-Stückaktien, die dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm zugeordnet sind, 93.640 Stück.

Laufende Verfahren

Im März 2020 hatte die Übernahmekommission auf Antrag der Minderheitsaktionäre UniCredit Bank Austria AG und CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H. die Einleitung eines Verfahrens gemäß § 33 ÜbG beschlossen. Der 1. Senat der Übernahmekommission hat mit Bescheiden vom November 2023 entschieden, dass keine Verletzung der übernahmerechtlichen Angebotspflicht durch die BKS Bank und betreffend die BKS Bank vorlag. Diese Entscheidung wurde auch vom Oberlandesgericht Wien im Juni 2024, das das Rechtsmittel der UniCredit Bank Austria AG und CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H. zu beurteilen hatte, bestätigt. Die Übernahmekommission und das OLG Wien folgten damit zur Gänze dem Vorbringen der BKS Bank. UniCredit Bank Austria AG und CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H. haben kein Rechtsmittel erhoben. Das Verfahren ist damit rechtskräftig zugunsten der BKS Bank entschieden.

Die UniCredit Bank Austria AG und CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H. hatten als Minderheitsaktionäre beim Landesgericht Klagenfurt eine Klage auf Anfechtung von Beschlüssen der ordentlichen Hauptversammlung vom 29. Mai 2020 eingebracht. Diese Anfechtungsklagen wurden von UniCredit Bank Austria AG und CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H. unter Verzicht auf sämtliche Ansprüche zurückgezogen, nachdem das OLG Wien als Rechtsmittelinstanz im Nachprüfungsverfahren der Entscheidung der Übernahmekommission den Rechtsstandpunkt der BKS Bank vollinhaltlich bestätigt hatte.

Die genannten Minderheitsaktionäre haben in der Hauptversammlung der BKS Bank im Mai 2023 einen Minderheitsantrag gemäß § 134 Abs 1 Satz 2 AktG gestellt. Sie verlangen die Geltendmachung von Ersatzansprüchen gegen Vorstandsmitglieder der BKS Bank gemäß dieser Bestimmung. Mit Beschluss des Landesgerichtes Klagenfurt vom November 2023 wurde der beantragten Bestellung eines besonderen Vertreters stattgegeben. Das Verfahren war im Berichtsjahr weiterhin erstinstanzlich anhängig. Der Vorstand geht nach sorgfältiger Prüfung unter Beziehung externer Experten davon aus, dass die von den genannten Minderheitsaktionären erhobenen Vorwürfe haltlos sind.

Im Dezember 2022 hat die kroatische Steuerbehörde der dortigen Zweigniederlassung der BKS Bank eine Steuermachzahlung vorgeschrieben. Die Verpflichtung zur Nachzahlung wurde mit der Aufhebung einer im Jahr 2017 im Zuge der Verschmelzung der BKS Bank d.d. mit der BKS Bank erlassenen Steuerresolution begründet. Die BKS Bank hat unter Vorbehalt die Zahlung geleistet und im Januar 2023 fristgerecht Berufung erhoben. Der Berufung der BKS Bank gegen diese Entscheidung wurde im Geschäftsjahr 2023 vollinhaltlich stattgegeben, sodass der BKS Bank die Rückzahlung dieses Betrages samt Zinsen zusteht. Im Berichtsjahr hatte die kroatische Steuerbehörde diesen Betrag jedoch weiterhin einbehalten. Die BKS Bank hat dagegen Rechtsmittel erhoben. Über diese Rechtsmittel wurde im Berichtsjahr noch nicht rechtskräftig entschieden.

In Slowenien hat sich seit Mitte 2023 die höchstgerichtliche Rechtsprechung hinsichtlich der Auslegung der nationalen Konsumentenschutzgesetze rückwirkend dahingehend geändert, dass den Banken höhere Informationspflichten vor Vertragsschluss auferlegt werden. Die BKS Bank ist bereits mit mehreren Klagen konfrontiert, deren Gegenstand die Aufhebung des Vertrages ex tunc ist. Die Verfahren befinden sich in erster und teilweise bereits in zweiter Instanz. Eine höchstgerichtliche Entscheidung liegt noch nicht vor.

Des Weiteren bestehen auch laufende Verfahren im Zusammenhang mit Malversationen in Kroatien. Die bisher ergangenen Entscheidungen haben die Emittentin veranlasst, unter Berücksichtigung der anwendbaren Bestimmungen eine Rückstellung für diese Verfahren zu bilden.

Märkte und Zielgruppen

1922 wurde die Kärntner Kredit- und Wechsel-Bank in Klagenfurt gegründet und damit der Grundstein für die heutige BKS Bank gelegt. Mit Mut, Weitsicht und der Überzeugung, dass Wachstum aus eigener Kraft erfolgen soll, hat sich die Bank zu einem international agierenden Kreditinstitut mit Niederlassungen in fünf Ländern entwickelt.

Unsere Kernregionen



Bank	Anzahl Filialen	Anzahl Mitarbeitende
Österreich	48	737,7
Kärnten inkl. Corporate Banking	20	601,4
Steiermark	12	57,4
Wien-Niederösterreich-Burgenland	16	78,9
Auslandsmärkte	15	231,9
Slowenien	8	136,1
Kroatien	4	65,4
Slowakei	3	30,4

Österreich

Die Ursprünge der BKS Bank liegen in Kärnten; der Hauptsitz befindet sich bis heute in Klagenfurt. Bis 1983 waren wir ausschließlich am Kärntner Markt tätig, dann wagten wir uns mit der Gründung einer Filiale in Graz erstmals den Schritt über die Landesgrenzen hinaus. Sieben Jahre später folgte die erste Filiale in Wien, Durch die Übernahme der „Die Burgenländische Anlage & Kreditbank AG“ wurde die Süd-Ost-Achse im Jahr 2003 weiter gestärkt. Wir haben uns bevorzugt in Bezirksstädten angesiedelt, sodass wir über kein überdimensioniertes Filialnetz verfügen.

Slowenien

Unsere internationale Expansion begann in den 1990er-Jahren mit dem Erwerb einer Leasinggesellschaft in Slowenien. Im Jahr 2004 nahm die erste Auslandsfiliale der BKS Bank in Laibach ihren Betrieb auf. Durch eine erfolgreiche Akquisitionspolitik konnten wir unter anderem die Marktführerschaft im Wertpapiergeschäft erlangen. Auch unsere Leasinggesellschaft behauptet sich sehr gut am Markt.

Kroatien

Der Markteintritt in Kroatien erfolgte 1998 mit der Gründung einer Repräsentanz. Der nächste Schritt war die Gründung der kroatischen Leasinggesellschaft BKS-leasing Croatia d.o.o. Im Jahr 2007 folgte die Übernahme der Kvarner banka d.d. mit Sitz in Rijeka. Seitdem haben wir das Filialnetz auf vier Standorte erweitert.

Slowakei

Seit der Übernahme einer slowakischen Leasinggesellschaft im Jahr 2007 sind wir in der Slowakei vertreten. Vier Jahre später wurde die erste Bankniederlassung in der Slowakei gegründet. Sowohl Bank als auch Leasinggesellschaft haben ihren Sitz in Bratislava. Zwei weitere Bankfilialen und Leasingstandorte betreiben wir in Banská Bystrica und in Žilina.

Serbien

2023 haben wir unsere kontinuierliche internationale Expansion fortgesetzt, indem wir eine Leasinggesellschaft in Serbien mit Sitz in Belgrad gegründet haben. Wir sehen im serbischen Markt großes Wachstumspotenzial, sind uns aber auch der Risiken auf diesem Markt bewusst.

Sonstige Märkte

Wir haben auch Kunden, die außerhalb unserer definierten Auslandsmärkte leben, wie beispielsweise in Italien, Ungarn oder Deutschland. Sie werden ausschließlich Cross-Border durch unsere österreichischen Direktionen betreut. In Italien verfügen wir über eine Repräsentanz.

Unsere Zielgruppen

Unser umfangreiches Angebot an Produkten und Dienstleistungen richtet sich sowohl an Privatpersonen als auch an Unternehmen. Im Bereich der Firmenkunden sind wir seit unserer Gründung besonders in der Industrie und im Gewerbe etabliert. Zudem unterstützen wir eine Vielzahl gemeinnütziger Wohnbaugesellschaften und Bauträger. In jüngerer Zeit haben wir unsere Zusammenarbeit mit Gemeinden und öffentlichen Einrichtungen intensiviert. Für die attraktive Kundengruppe der freien Berufe sind wir ebenfalls ein verlässlicher Bankpartner. Im Privatkundenbereich konzentrieren wir uns auf gehobene Privatkunden und auf Zugehörige der Berufsgruppe Heilberufe.

Im Rahmen der Überarbeitung unserer Nachhaltigkeitsstrategie „Verantwortungsbewusst in eine lebenswerte Zukunft“ haben wir beschlossen, uns verstärkt den Bedürfnissen neuer Zielgruppen zu widmen. Dazu zählen insbesondere ältere Menschen, die Fridays-for-Future-Generation und Unternehmerfamilien. Wir möchten mit unserem Angebot Vorsorgelücken schließen, Altersdiskriminierung im Kundengeschäft verhindern und Bildungs- sowie karitative Einrichtungen unterstützen.

Mit BKS Bank Connect, unserer digitalen Bank, bieten wir Online-Kunden das Beste aus zwei Welten, indem wir ihnen unsere Produkte online zur Verfügung stellen – von Konten und Wohnraumfinanzierungen bis hin zu Fondssparplänen und Wertpapiergeschäften und ihnen zusätzlich Beratung durch unsere Bankbetreuer anbieten.

Parallel dazu modernisieren wir laufend unsere Filialen, um die Vorteile der digitalen Verfügbarkeit mit erstklassigen Beratungsleistungen zu vereinen. Uns ist es wichtig, über alle Kommunikationskanäle hinweg individuell zugeschnittene Lösungen anzubieten.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der BKS Bank betrug zum 31. Dezember 2024 EUR 10,2 Mrd. und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 3,2%. Die Kundenforderungen blieben stabil auf EUR 7,5 Mrd., während die Primäreinlagen mit EUR 8,1 Mrd. um 3,0% über dem Vorjahresniveau anstiegen.

Aktiva

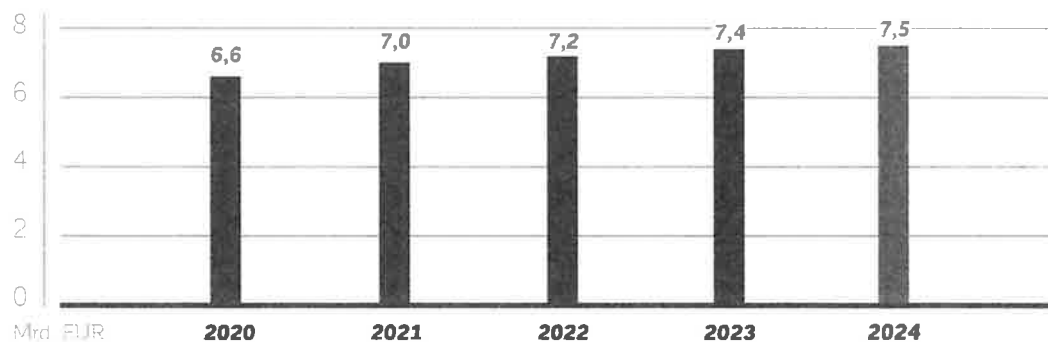
Erfreuliches Bilanzsummenwachstum

Für das Jahr 2024 wurde grundsätzlich eine leichte Erholung der Wirtschaft prognostiziert. Die anhaltenden geopolitischen Unsicherheiten bremsen jedoch den wirtschaftlichen Aufschwung. Zwar bremste sich die Inflation deutlich ein, jedoch wurde vor allem die Bauwirtschaft durch die hohen Kosten, Zinsen und Restriktionen in der Finanzierung geschwächt. Diese Schwäche beeinflusst die heimische Gesamtwirtschaft überproportional stark. Die Wirtschaft steht vor Herausforderungen wie Digitalisierung, Dekarbonisierung, Demografie und Deglobalisierung,

die einen Umbau der Produktionsstrukturen erfordern. Im Berichtsjahr wurden EUR 1,3 Mrd. an neuen Finanzierungen vergeben. 88,2% davon wurden Firmenkunden gewährt. Die Nachfrage im Privatkundenbereich ist zum Vorjahr leicht auf EUR 158 Mio. angestiegen.

Im Privatkundensegment waren die Aktivitäten die Wohnbaufinanzierungen betreffend weiter verhalten. Trotz einer Stabilisierung der Inflation war die Kreditinstitute-Immobilienfinanzierungsmaßnahmen-Verordnung (KIM-VO) weiterhin ein Hemmfaktor. Diese Verordnung reglementierte die Vergabe von Immobilienfinanzierungen streng, wodurch potentiellen „Hausbauern“ der Zugang zu Wohnbaukrediten erschwert wird. Wir gehen auf diesem Gebiet für das kommende Jahr von einer spürbaren Verbesserung aus. Das Volumen an neu vergebenen Wohnbaukrediten blieb mit EUR 155,3 Mio. deutlich unter den Erwartungen,

Entwicklung Forderungen an Kunden



Die Forderungen an Kunden blieben zum 31. Dezember 2024 stabil auf EUR 7,5 Mrd., was einem Kreditwachstum von 0,4% entspricht. Diese verhaltene Entwicklung ist mitunter den wirtschaftlich unsicheren Zeiten geschuldet.

Die Forderungen an Kreditinstitute belaufen sich zum Jahresende 2024 auf EUR 34,5 Mio. und sind damit im Vergleich zum Vorjahr um 80,9% stark gesunken. Im Interbankengeschäft arbeiten wir nur mit Bankpartnern zusammen, die erstklassige Ratings (AA bis A3) haben und vorzugsweise in der DACH-Region ansässig sind.

Die Trendwende in der Zinspolitik hat mit Mitte des Jahres voll eingesetzt und spiegelt sich auch in der Entwicklung der Barreserve wider, die sich aus den Kassenbeständen und den Guthaben bei den Zentralnotenbanken zusammensetzt. Im Vergleich zum Vorjahresende verzeichnete die Barreserve einen Anstieg von EUR 379,4 Mio. und belief sich zum Jahresultimo auf EUR 963,9 Mio.

Diese hohen Bankreserven helfen, die Liquiditätssteuerung positiv zu beeinflussen, indem sie sicherstellen, dass die Bank über ausreichende liquide Mittel verfügt. Außerdem tragen sie zur Erfüllung der Anforderungen an hochliquide Aktiva (HQLA) bei. Die Barreserve ist damit ein wesentlicher Bestandteil der Counterbalancing Capacity (CBC), diese betrug zum 31. Dezember 2024 EUR 2,5 Mrd., was als hervorragender Wert zu betrachten ist.

Die Quote der Non-performing Loans stieg von 2,7% auf 3,1%, was auf die schwächere wirtschaftliche Entwicklung und verstärkter Insolvenzen zurückzuführen ist. Die NPL-Quote ist ein wichtiger Indikator für die Beurteilung der Qualität eines Kreditportfolios. Trotz des Anstiegs liegen wir mit dieser NPL-Quote – im Branchenvergleich – noch auf einem relativ guten Niveau. Unser klares Ziel ist jedoch, die NPL-Quote langfristig wieder

unter die 3%-Marke zu senken. Denn alle im EBA Risk Dashboard ausgewiesenen NPL-Quoten, die unter 3% liegen, werden dem grünen Bereich zugeordnet und gelten als sehr guter Wert. Um dieses Ziel zu erreichen, werden wir die frühzeitige Kommunikation mit unseren Kunden intensivieren, um zeitnah über ihre wirtschaftliche Entwicklung Bescheid zu wissen und gemeinsam an Lösungen zu arbeiten.

In unserem Kreditportfolio gibt es nur mehr einen sehr geringen Anteil an Fremdwährungskrediten. Im Laufe der vergangenen Jahre haben wir die Forderungen in Schweizer Franken kontinuierlich abgebaut. Zum 31. Dezember 2024 betrug das Volumen der Schweizer-Franken-Kredite lediglich EUR 48,7 Mio., dementsprechend gering fiel die Fremdwährungsquote mit 0,7% aus.

Passiva

Primäreinlagen bleiben die Säulen unserer Refinanzierung

Im Vergleich zum Jahresende 2023 legten die Primäreinlagen im Berichtsjahr um 3,0% zu und betrugen EUR 8,1 Mrd.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stiegen um 2,7% auf EUR 6,9 Mrd. Hier sehen wir eine zweigeteilte Entwicklung: Während einerseits klassische Spareinlagen kontinuierlich zurückgehen, legten Sicht- und Termineinlagen zu. Unser Fokus in diesem Bereich liegt auf Termingeldern, um hier eine langfristige Liquidität zu erzielen. Generell beobachteten wir 2024 eine etwas verhaltene Entwicklung im Einlagengeschäft, da viele Kunden auf weiter steigende Zinsen gewartet haben

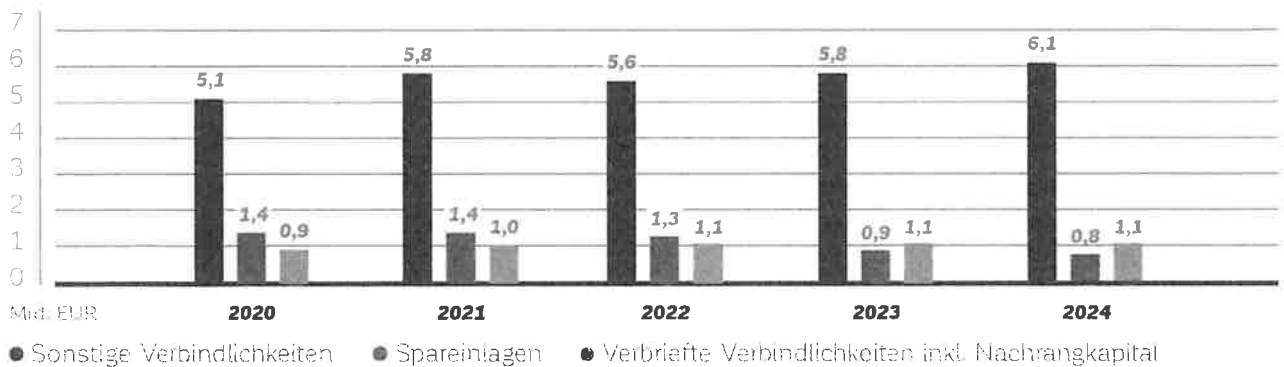
Auf Grund der inversen Zinsstruktur sehen wir bei der Zusammensetzung der Einlagen einen Trend zu ungebundenen Sparprodukten. Während sich vor allem Sichteinlagen positiv entwickelten, (11,9%), sind die Termineinlagen um 5,5% zurückgegangen. Insbesondere im Privatkundensegment erfreuten sich Termineinlagen großer Beliebtheit.

Die Nachfrage nach digitalen Bankprodukten ist weiter ungebrochen. Eine sehr positive Entwicklung zeigt unser online verfügbares „Mein Geld-Konto fix“, dessen Abschlüsse deutlich stiegen.

Im Gegenzug verlor das traditionelle Sparbuch mit einem Rückgang des Volumens um 13,3% auf EUR 800,3 Mio. weiter an Relevanz.

Generell ist das Thema Sparen stark in der österreichischen Gesellschaft verankert. Die Bereitschaft zu sparen ist 2024 wieder deutlich gestiegen. Die Quote der österreichischen Haushalte war 2023 weitgehend stabil, lag aber mit 8,7% auf niedrigem Niveau. Im Laufe des Berichtsjahres stieg sie kontinuierlich an und lag Ende Q3 2024 auf 11,2%. So wurde überschüssige Liquidität wieder vermehrt zur Seite gelegt.

Entwicklung der Primäreinlagen



Emissionen weiter gesteigert

Durch unsere attraktiven Angebote konnten wir das Kundeninteresse für nachhaltige Angebote wecken. Wir konnten insgesamt über EUR 61,6 Mio. Green Bonds erfolgreich platzieren, die auf die Förderung nachhaltiger Energieerzeugung abzielen.

Dies verdeutlichte das zunehmende Bewusstsein und Engagement der Anleger in Bezug auf die Energiewende. Insgesamt haben wir Emissionen mit einem Volumen von knapp EUR 163,8 Mio. begeben.

Die verbrieften Verbindlichkeiten erreichten am Jahresende einen Stand von EUR 880,0 Mio., ein Anstieg um 6,0% gegenüber dem Jahresultimo 2023. Das Nachrangkapital blieb mit EUR 270,4 Mio. in etwa auf Vorjahresniveau.

Positive Entwicklung im Eigenkapital

Das Eigenkapital belief sich zum 31. Dezember 2024 auf EUR 968,4 Mio., was einem Zuwachs von 7,3 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht.

Begebene eigene Schuldverschreibungen aus 2024

ISIN	Bezeichnung	Nominale in EUR
AT0000A3CT98	3,39% fundierte BKS Bank Obligation 2024-2039/1/PP	15.000.000
AT0000A3DDP0	3,43% fundierte BKS Bank Obligation 2024-2031/2/PP	13.000.000
AT0000A3DGE7	3,39% fundierte BKS Bank Obligation 2024-2031/3/PP	10.000.000
AT0000A3DV10	3,34% fundierte BKS Bank Obligation 2024-2029/4/PP	10.000.000
AT0000A3DX83	3,46% fundierte BKS Bank Obligation 2024-2044/5/PP	14.000.000
AT0000A3DY74	3,48% fundierte BKS Bank Obligation 2024-2034/6/PP	3.000.000
AT0000A3FEX7	3,44% BKS Bank Green Bond 2024-2031/10/PP	20.000.000
AT0000A3FND0	3,25% BKS Bank Obligation 2024-2027/11/PP	3.000.000
AT0000A3FNE8	3,27% BKS Bank Obligation 2024-2028/12/PP	3.000.000
AT0000A3HC76	3,06% BKS Bank Obligation 2024-2027/13/PP	3.000.000
AT0000A3A1V5	3,10% BKS Bank Obligation 2024-2029/1	18.740.000
AT0000A3DG68	4,90% BKS Bank nachrangige Obligation 2024-2034/2	6.301.000
AT0000A3DG76	3,55% BKS Bank Green Bond 2024-2030/3	9.000.000
AT0000A3EPF3	3,00% BKS Bank Green Bond 2024-2029/4	16.647.000
AT0000A3EPG1	4,00% BKS Bank nachrangige Obligation 2024-2031/5	9.764.000

Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2024 war weiterhin überschattet von geopolitischen Unsicherheiten und rückläufigen Wirtschaftswachstum. Trotz dieser widrigen Umstände und beginnender Zinssenkungen ab Mitte 2024 konnten wir ein sehr positives Ergebnis erzielen.

Das abgelaufene Geschäftsjahr brachte der BKS Bank einen hervorragenden Jahresüberschuss nach Steuern von EUR 79,6, was einem Zuwachs in Höhe von 2,9% entspricht. Trotz schwieriger wirtschaftlicher Lage konnte dieses sehr zufriedenstellende Ergebnis erzielt werden. Während sich die davor steigende Zinsentwicklung 2024 umkehrte, konnten wir einen Zinsüberschuss von EUR 224,8 Mio. erwirtschaften.

Zentralbanken: Zinssenkungen wegen wirtschaftlicher Entwicklung

Nach Jahren der steigenden Leitzinsen und hoher Inflation leitete 2024 eine Wende ein. Die Leitzinsen fielen erstmals seit 2022 wieder, die Inflation näherte sich bis Ende 2024 an das Vorkrisenniveau von 2020 an. Das schwache Wirtschaftswachstum, vor allem im europäischen Raum, trübte jedoch die globale Stimmung. All diese Faktoren beeinflussten die globalen Märkte deutlich und führten zu Volatilität auf den Finanzmärkten und zur Zurückhaltung der Kunden bei Finanzierungs- und Veranlagungsentscheidungen.

Unser Fokus lag im Berichtsjahr darauf, uns schnell an die veränderten Marktbedingungen anzupassen, unser Produktportfolio mit einem Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit und Digitalisierung weiter auszubauen und gleichzeitig die Risiken sorgfältig zu managen.

Nach zehn Zinserhöhungen seit 2022 folgten 2024 die ersten Senkungen. Unsere Zinserträge erhöhten sich – noch resultierend aus den Zinserhöhungen im ersten Halbjahr - auf EUR 397,8 Mio., während die Zinsaufwendungen um 41,1% auf EUR 173,0 Mio. anstiegen. Per 31. Dezember 2024 resultierte daraus ein Zinsüberschuss von EUR 224,8 Mio., um 1,4% weniger als im Vorjahresvergleich.

Hervorragendes Ergebnis im Provisionsgeschäft

Das Provisionsgeschäft bildet eine wesentliche Säule unserer Geschäftsaktivitäten. Im Berichtsjahr lag das Ergebnis aus dem Provisionsgeschäft mit EUR 71,4 Mio. um hervorragende 7,9% über Vorjahrsniveau. Vor allem im Bereich des Zahlungsverkehrs konnten wir unsere Marktposition weiter ausbauen, aber auch bei den Wertpapiererträgen waren wir 2024 auf gutem Kurs.

2024 konnten wir die Einnahmen aus dem Zahlungsverkehr signifikant steigern. Mit einem Anstieg von 9,4% und einem Überschuss von EUR 30,3 Mio. erwies sich der Zahlungsverkehr einmal mehr als die profitabelste Sparte unseres Provisionsgeschäfts. Dieses hervorragende Ergebnis zeigt unsere Fähigkeit, dass wir Kunden durch optimale Beratung zu gewinnen, ihre Wünsche zu erkennen und ihnen maßgeschneiderte Lösungen anzubieten können

Digitale Produkte bei Kunden sehr gefragt

Der Trend in Richtung „bargeldloses Zahlen“ setzt sich weiterhin fort. In den vergangenen Jahren nahm die Nutzung von Bargeld ab, während das bequeme und kontaktlose Bezahlen mit Karte, Smart-Watch oder Smartphone deutlich an Popularität gewann.

Unsere Kundenportale MyNet und BizzNet verzeichneten in den letzten Jahren jeweils zweistellige Wachstumsraten hinsichtlich aktiver Nutzer. Auch im letzten Jahr hielt der positive Trend an. So gab es bei den Portalnutzern einen Anstieg von 8,1%. Stärker stieg die Zahl jener, die Bankgeschäfte per Smartphone erledigen: Die BKS App, die wir in Österreich anbieten, wurde im vergangenen Jahr von etwa 40.983 Kunden genutzt, was einem Zuwachs von 13,3% entsprach

Seit Herbst 2022 erhalten alle Neukunden automatisch Zugang zu unseren Online-Portalen, was den Nutzungsgrad weiter erhöhte. Die Nachfrage nach digital abschließbaren Produkten steigt ebenfalls. Gleichzeitig erlebten wir 2024 einen Rückgang bei unseren Produkthanträgen über die digitale Plattform „BKS Bank Connect“ um 14%. Dies ist vor allem dem Rückgang an Wohnkreditanfragen durch die fordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, einschränkenden Auflagen durch die KIM-VO, Kostensteigerungen und starker Rückgang der Nachfrage im Immobilienbereich geschuldet.

Der Erfolg unserer digitalen Angebote basiert auf der kontinuierlichen Erweiterung unserer Dienstleistungen, wie der Einführung neuer Funktionen in unseren Kundenportalen und den Apps. Zudem haben wir im Berichtsjahr unser neues Firmenkundenportal BizzNet Pro oder unsere neue Online-Antragstecken eingeführt.

Veranlagungsgeschäft im Steigen

Nach einem Plus von 20% im Jahr 2023 legte der globale Aktienmarkt 2024 nochmals um knapp 27% zu. Das wirkte sich sehr positiv auf das Ergebnis aus dem Wertpapierprovisionsgeschäft aus, welches um 11,8% auf EUR 20,6 Mio. zulegen konnte. Vor allem Anleihen gewannen durch die Zinswende an Bedeutung.

Die Nachfrage nach Krediten war aufgrund der allgemeinen Zurückhaltung bei Investitionsentscheidungen und wirtschaftlichen schwierigen Rahmenbedingungen weiterhin verhalten. Dementsprechend verhielt sich das Ergebnis aus Kreditprovisionen mit einem leichten Plus 0,4% auf EUR 16,1 Mio. sehr ähnlich zum Vorjahr.

Personalkosten durch Kostendisziplin stabil

Vor dem Hintergrund der anspruchsvollen Marktlage haben wir besonderen Wert auf stringente Kostendisziplin gelegt, wodurch vor allem der Kostentreiber Personalaufwand 2024 leicht gesunken ist. Mitverantwortlich dafür waren auch geringere Zustiftungen an die BKS Belegschaftsbeteiligungsprivatstiftung sowie an die BKS Mitarbeiterbeteiligungsprivatstiftung. Insgesamt erhöhte sich der gesamte Verwaltungsaufwand um 4,4%, was einem Anstieg um EUR 6,5 Mio. entspricht. Der Gesamtverwaltungsaufwand belief sich im Jahr 2024 auf EUR 152,0 Mio.

Der Anstieg ist im Wesentlichen auf bedeutende Investitionen in die digitale Transformation zurückzuführen. Der größte Anteil am Verwaltungsaufwand entfällt auf Personalkosten, die durch Kostendisziplin zum Ende des Jahres 2024 auf EUR 82,1 Mio. gesunken sind, was einem Minus von 5,3% zum Vorjahr entspricht.

Bei den Sachkosten verzeichneten wir einen Anstieg auf EUR 69,9 Mio., eine Erhöhung von 18,8% zu 2023. Ausschlaggebend hierfür waren vor allem die IT-Migration in Slowenien, dem größten IT-Projekt in der Geschichte der BKS Bank, sowie für unseren IT-Dienstleister, die 3 Banken IT GmbH. Diese Gesellschaft, ein Gemeinschaftsunternehmen der Oberbank AG, Bank für Tirol und Vorarlberg AG und BKS Bank AG, ist zuständig für die Realisierung der Digitalisierungsprojekte und den fortlaufenden IT-Betrieb. Ihr Hauptsitz befindet sich in Linz, mit Kompetenzzentren in Klagenfurt und Innsbruck.

Sonstiges betriebliches Ergebnis verbessert

Das sonstige betriebliche Ergebnis belief sich zum 31. Dezember 2024 auf EUR 0,4 Mio. Durch die geringere Notwendigkeit an Rückstellungen und Aufwendungen für Einlagensicherungen und Abwicklungsfonds sind wesentliche Kosten, die das Vorjahr betrafen, entfallen. Durch diese Kostenverringerungen kam es zu einer deutlichen Verringerung des negativen Ergebnisses des Vorjahres um EUR 11,4 Mio.

Erfreuliches Betriebsergebnis

Das Betriebsergebnis als operatives Ergebnis der Banktätigkeit erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 6,5 % auf EUR 156,8 Mio.

Risikovorsorge trotz verhaltener wirtschaftlicher Entwicklung nur leicht gesteigert

Das Wirtschaftswachstum war auch 2024 weiterhin gebremst, jedoch mit leicht positivem Ausblick und das vor allem in unserem Kernmarkt Österreich, aber auch in unseren Auslandsmärkten. Angesichts dieser Entwicklung, und vor dem Hintergrund gestiegener Insolvenzrisiken, bleiben

wir auf einer hohen Vorsorge für Kreditrisiken. Zum Stichtag 31. Dezember 2024 belief sich das Risikoergebnis auf EUR 52,4 Mio. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht das einem Anstieg von 3,1%. Darin enthalten ist auch die Dotation der § 57 BWG Rücklage in Höhe von 3,0 Mio. EUR.

Diese Entwicklung spiegelt nicht nur unsere umsichtige Risikobewertung wider, sondern auch unsere Fähigkeit, in herausfordernden Zeiten sehr gute finanzielle Ergebnisse zu erzielen.

Ergebnis aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens und Beteiligungen

Kursverluste und Abschreibungen in dieser Position verminderten das Betriebsergebnis im Berichtsjahr um EUR 1,8 Mio., nach einem Gewinn von EUR 1,3 Mio. im Vorjahr.

Jahresüberschuss noch immer auf hohem Niveau

Insgesamt erzielte die BKS Bank im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss vor Steuern in der Höhe von EUR 103,3 Mio. Nach Abzug der Steuern in Höhe von EUR 23,8 Mio. ergab sich ein Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von EUR 79,6 Mio.

Solide Unternehmenskennzahlen

Unter Berücksichtigung des Jahresüberschusses zeigten die wichtigsten Steuerungskennzahlen zum Jahresende folgende Entwicklung:

Der Return on Equity (ROE) nach Steuern sank von 9,3 auf 8,7. Der Return on Assets (ROA) nach Steuern blieb konstant auf 0,8%.

Die Cost-Income-Ratio, die die operative Aufwand-Ertrags-Relation von Banken misst, sank um 2,1%-Punkte auf 51,1%. Die NPL-Quote erhöhte sich auf 3,1%.

Die Leverage Ratio erreichte zum 31. Dezember 2024 hervorragende 8,7%, nach 8,2% im Vorjahr. Die Liquidity Coverage Ratio (LCR-Quote) erreichte ebenfalls einen soliden Wert von 199,0%. Sowohl die Leverage Ratio als auch die LCR-Quote erfüllten die aufsichtsrechtlichen Vorgaben von 3,0% bzw. 100% deutlich.

Die Net Stable Funding Ratio (NSFR) ist ein wichtiger Indikator für die langfristige Liquiditäts- und Finanzstabilität einer Bank. Die NSFR der BKS Bank verringerte sich leicht im Vorjahr – von 122,9% auf 121,5%.

Das vergangene Wirtschaftsjahr hat einmal mehr verdeutlicht, wie wichtig eine starke Eigenmittelausstattung ist. Die Kernkapitalquote der BKS Bank erhöhte sich von 13,9% auf 15,1% und die Gesamtkapitalquote legte von 17,3% auf 18,7% zu.

Wichtige Unternehmenskennzahlen

in %	2023	2024	± in %-Pkte.
ROE nach Steuern ¹	9,3	8,7	-0,6
ROA nach Steuern	0,8	0,8	0,0
Cost-Income-Ratio ²	53,2	51,1	-2,1
NPL-Quote ³	2,7	3,1	0,4
Leverage Ratio	8,2	8,7	0,5
Liquidity Coverage Ratio (LCR-Quote)	201,3	199,0	-2,3
Net Stable Funding Ratio (NSFR)	122,9	121,5	-1,5
Kernkapitalquote	13,9	15,1	1,2
Gesamtkapitalquote	17,3	18,7	1,4

¹ Der Return on Equity (ROE) nach Steuern zeigt, wie das Eigenkapital des Unternehmens innerhalb eines Abrechnungszeitraums verzinst wird. Zur Berechnung setzt man den Jahresüberschuss (nach Steuern) ins Verhältnis zum durchschnittlichen an den Jahres- bzw. Quartalsstichtagen des Geschäftsjahres zur Verfügung stehenden Eigenkapital.

² Die Cost-Income-Ratio misst die operative Aufwand-Ertrags-Relation von Banken. Hierbei wird der im jeweiligen Geschäftsjahr angefallene Verwaltungsaufwand ins Verhältnis zu den operativen Erträgen der Bank gesetzt. Die operativen Erträge ergeben sich als Summe aus Zins- und Provisionserträgen, Handelsergebnis, Erträgen aus at Equity bilanzierten Unternehmen und dem sonstigen betrieblichen Erfolg. Diese Kennzahl sagt aus, welcher Prozentsatz der operativen Erträge durch den Verwaltungsaufwand aufgebracht wird, und gibt Aufschluss über das Kostenmanagement und die Kosteneffizienz.

³ Die Berechnung der NPL-Quote folgt dem EBA Dashboard Regime.

Eigenmittel

Die Ermittlungen der Eigenmittelquote und der Gesamtrisikoposition erfolgen nach den Eigenmittelvorgaben der Capital Requirements Regulation (CRR) und der Capital Requirements Directive (CRD). Für die Berechnung des Eigenmittelerfordernisses für das Kreditrisiko, für das Marktrisiko und für das operationale Risiko kommt der Standardansatz zur Anwendung.

Die BKS Bank hat zum 31. Dezember 2024 als Ergebnis des Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) durch die Finanzmarktaufsicht (FMA) folgende Mindestanforderungen ohne Kapitalpuffer als Prozentsatz des Total Risk Exposure Amount zu erfüllen:

- 5,9% für das harte Kernkapital
- 7,9% für das Kernkapital und
- 10,5% für die Gesamtkapitalquote
gesamt

Solide Kapitalausstattung

Das harte Kernkapital erhöhte sich im Berichtsjahr um EUR 77,7 Mio. auf EUR 885,3 Mio., ein Zuwachs um 9,6%. Die harte Kernkapitalquote erhöhte sich von 12,8% auf 14,1%. Das zusätzliche Kernkapital belief sich zum 31. Dezember 2024 auf EUR 65,2 Mio. Unter Einrechnung des Ergänzungskapitals in Höhe von EUR 224,2 Mio. betragen die gesamten Eigenmittel EUR 1.174,7 Mio. ein Anstieg um 7,8%. Die Gesamtkapitalquote belief sich auf 18,7%.

BKS Bank: Eigenmittel gemäß CRR

in Mio. EUR	31.12.2023	31.12.2024
Grundkapital	91,6	91,6
Rücklagen abzüglich immaterielle Vermögensgegenstände	765,6	836,2 ¹
Abzugsposten	-49,6	-42,5
Hartes Kernkapital (CET1)	807,6	885,3
Harte Kernkapitalquote	12,8%	14,1%
AT1-Anleihe	65,2	65,2
Zusätzliches Kernkapital	65,2	65,2
Kernkapital (CET1 + AT1)	872,8	950,5
Kernkapitalquote	13,9%	15,1%
Ergänzungskapital	216,8	224,2
Eigenmittel insgesamt	1.089,6	1.174,7
Gesamtkapitalquote	17,3%	18,7%
Total Risk Exposure Amount	6.286,2	6.281,4

¹ Beinhaltet das Jahresergebnis 2024. Die formelle Beschlussfassung ist noch ausständig.

CRR III / CRD VI Vorbereitungen abgeschlossen

Die Anforderungen an bankbetriebliche Eigenmittel werden ab 2025 eine wesentliche Veränderung erfahren. Durch die Anwendung der überarbeiteten Capital Requirements Regulation (CRR III) ab 01. Jänner 2025 wird es teilweise zu einer Neuberechnung des Total Risk Exposure Amounts kommen. Betroffen werden insbesondere folgende Positionen sein:

- durch Immobilien besicherte Risikopositionen und
- Beteiligungspositionen.

Die BKS Bank hat sich schon früh mit den geplanten Änderungen durch die CRR III auseinandergesetzt. Das dafür angesetzte Implementierungsprojekt konnte alle Anforderungen zeitgerecht umsetzen.

Leverage Ratio deutlich über regulatorischem Mindestanforderung

Die Leverage Ratio stellt das Verhältnis des Kernkapitals zum ungewichteten Exposure der BKS Bank unter Einschluss außerbilanzieller Risikopositionen dar. Die Leverage Ratio belief sich zum Jahresultimo 2024 auf 8,7%. Wir überschreiten damit deutlich die regulatorische Mindestquote von 3,0% deutlich.

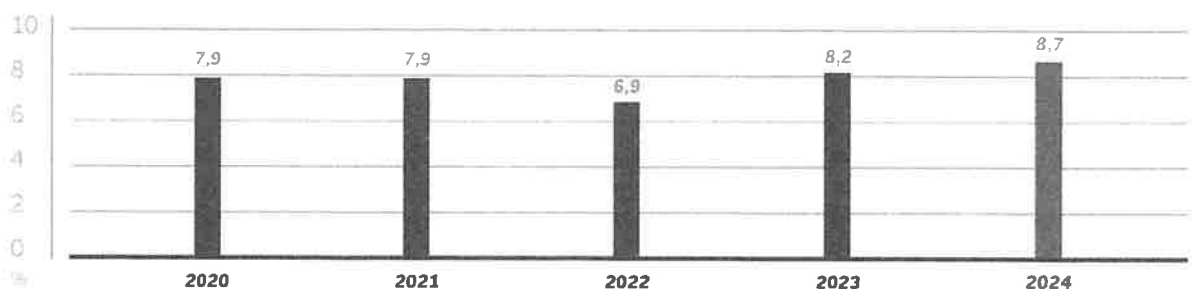
Vorgaben zur MREL-Quote wurden erfüllt

Die MREL-Quote steht für Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities und soll sicherstellen, dass Banken im Falle einer Schieflage geordnet abgewickelt werden können.

Die Mindestanforderung an die MREL-Quote setzt sich aus dem Verlustabsorptionsbetrag (LAA) und dem Rekapitalisierungsbetrag (RCA) zusammen und wird um den Aufschlag zur Aufrechterhaltung des Marktvertrauens (MCC) ergänzt.

Die MREL-Quote ist auf Basis des Total Risk Exposure Amount (TREA) zu ermitteln. Zum 31. Dezember 2024 belief sich die MREL-Quote auf 29,9%. Die aufsichtsrechtlich geforderte Mindestquote von 20,83% haben wir deutlich übertroffen.

Leverage Ratio



Risikomanagement

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

Im Folgenden werden wesentliche Angaben gemäß § 243a Abs. 2 UGB zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem (IKS) in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess der BKS Bank angeführt.

Das IKS stellt sicher, dass die Unternehmensberichterstattung, insbesondere die Finanzberichterstattung, richtig, zuverlässig und vollständig ist. Wir erfüllen diese Anforderung durch eine dokumentierte und transparente Organisationsstruktur, eine entsprechende Risikoorientierung und Risikoanalyse und durch Kontrollaktivitäten. Unsere IKS-Koordinatoren unterstützen die Erfüllung der rechnungslegungsbezogenen Anforderungen an das IKS professionell. Gemeinsam mit der Abteilung Rechnungswesen erfolgt eine laufende Weiterentwicklung und eine tourliche Neubewertung der Risiken. Wir verwenden die Software easyGRC zur Unterstützung der Dokumentation und Analyse.

In einem jährlichen Steuerungskreislauf wird das rechnungslegungsbezogene IKS kritisch durchleuchtet. Neue Prozesse werden ergänzt sowie eventuell nicht mehr notwendige Schritte eliminiert. Die Moderation dieser Prozesse obliegt den IKS-Koordinatoren.

Zur Unterstützung einer professionellen Unternehmensberichterstattung verwenden wir firesys als Reportingsoftware. Mit Hilfe dieser Software können Zahlenänderungen bzw. -anpassungen prüfungssicher durchgeführt werden. Die Software unterstützt auch umfassend das European Single Electronic Format (ESEF).

Um die Bearbeitung von Eingangsrechnungen zu optimieren, wurde ein elektronischer Workflow installiert, welcher einen Überblick über die Eingangsrechnungen gewährt und die Freigabe von Rechnungen durch die Kompetenzträger und die Zahlungsfreigabe automatisch steuert.

Dieser im Vorjahr eingeführte Workflow hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr sehr bewährt.

Alle Maßnahmen des rechnungslegungsbezogenen IKS haben wir in einem eigenen Konzernhandbuch sowie in einer internen Richtlinie zur Bildung von Risikovorsorgen festgeschrieben. Detaillierte Prozessbeschreibungen und Checklisten ergänzen diese Regelwerke. Die Rechnungslegung ist ein wichtiger Bestandteil des konzernweiten internen Kontrollsystems.

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung des Kontroll- und Risikomanagementsystems, welches den Anforderungen der Rechnungslegungsprozesse des Konzerns entspricht. Das Rechnungswesen mit den dazugehörigen Prozessen und die Konzernkonsolidierung sind in der Abteilung Controlling und Rechnungswesen angesiedelt.

Für die einzelnen Funktionen gibt es eigene Stellenbeschreibungen mit definierten Kompetenz- und Verantwortungsbereichen. Sämtliche Verantwortlichkeiten sind in einer Aufgabenmatrix festgeschrieben.

Die ausländischen Tochtergesellschaften und Niederlassungen übertragen täglich ihre Daten über Schnittstellen in den General Ledger, der im SAP geführt wird. Zentral verantwortliche Mitarbeitende sind gegebenenfalls auch vor Ort, um die für die Konsolidierung notwendigen Daten und Informationen zu prüfen. Die entsprechende Ausbildung der Mitarbeitenden wird durch interne und externe Seminare sichergestellt. Viele Mitarbeiter verfügen über langjährige Erfahrung in Konsolidierung und Rechnungslegung.

Kontrollaktivitäten

Die Risiken und Kontrollen in den Bereichen Finanzbuchhaltung, Anlagenwirtschaft, Bilanzerstellung, Steuern und Budgetierung wurden systematisch erfasst, bewertet und in einer Risiko-Kontrollmatrix miteinander verknüpft. Die ordnungsgemäße Berechnung und Zahlung der betrieblichen Steuern werden monatlich von der Abteilungsleitung Controlling und Rechnungswesen mit dem jeweils zuständigen Mitarbeitenden nachweislich kontrolliert. Kontrollen, die hohe Risiken decken, stehen im Mittelpunkt der IKS-Berichterstattung und werden der Kategorie „Hauptkontrollen“ zugeordnet.

Die Qualität der Hauptkontrollen wird mithilfe des Reifegradmodells klassifiziert. Je nach Einstufung in der Risiko-Kontrollmatrix werden den einzelnen Tätigkeiten bzw. Positionen bestimmte verpflichtende Kontrollaktivitäten zugeordnet. Dabei werden verschiedene Kontrollverfahren angewendet. Gemeinsam mit IT-Anwendern und mit externen Prüfern wurden für die eingesetzten IT-Systeme (z. B. SAP, GEOS etc.) wiederkehrende systemische Kontrollen implementiert. Der Prüfung unterliegen die Ordnungsmäßigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Daten. Darüber hinaus werden Berechtigungen monitort, Plausibilitätsprüfungen durchgeführt, Checklisten eingesetzt sowie das Vier-Augen-Prinzip konsequent angewendet.

Im Bereich der Finanzbuchhaltung wird insbesondere überprüft, ob ausgehende Beträge auch von den zuständigen Kompetenzträgern angewiesen wurden und keine Kompetenzüberschreitungen vorliegen. Zahlungen werden im Vier-Augen-Prinzip freigegeben. Zwischen den Organisationseinheiten Rechnungswesen/Bilanzierung und Risikocontrolling gibt es für den Abgleich von Daten implementierte Abstimmungsprozesse. Damit wird die Konsistenz von Daten für das interne Berichtswesen, das Meldewesen und die externe Berichterstattung sichergestellt.

Eine wesentliche Kontrollmaßnahme betrifft die restriktive Vergabe und Überprüfung der IT-Berechtigungen für SAP.

Im Rahmen einer eigenen Berechtigungsverwaltung werden die Berechtigungen dokumentiert und die Vergabe von der internen Revision geprüft.

Information und Kommunikation

Der Vorstand wird regelmäßig und zeitgerecht über alle Belange der Rechnungslegung sowie über die wirtschaftlichen Ergebnisse informiert. Der Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss erhalten quartalsweise Berichte mit Erläuterungen zu Budgetabweichungen und wesentlichen periodischen Veränderungen. Die Aktionäre erhalten quartalsweise einen Zwischenbericht, den wir auf www.bks.at unter » Investor Relations » Berichte und Veröffentlichungen publizieren.

Überwachung der Wirksamkeit der Maßnahmen

Die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses erfolgt mehrstufig. Einerseits führen wir jährlich ein Self-Assessment durch und andererseits wird im Rahmen des Prozessmanagements das rechnungslegungsbezogene IKS kritisch gewürdigt. Darüber hinaus erfolgen unabhängige Prüfungen durch die interne Revision der BKS Bank, die direkt an den Vorstand berichtet. Der Abteilungsleiter sowie die verantwortlichen Gruppenleiter üben im Rechnungslegungsprozess gemäß Funktionsbeschreibung die primäre Überwachungs- und Aufsichtsfunktion aus.

Um die Zuverlässigkeit und Ordnungsmäßigkeit des Rechnungslegungsprozesses sowie des dazugehörigen Berichtswesens zu gewährleisten, werden zusätzliche Überwachungsmaßnahmen durch die gesetzlich vorgesehenen Abschlussprüfer und den Prüfungsausschuss wahrgenommen. Prüfpflichten bestehen auch für unsere Niederlassungen in der Slowakei und Kroatien sowie für alle Leasinggesellschaften.

Risikobericht

Risikopolitik und Risikostrategie

Unser geschäftspolitisches Credo ist die Sicherung der Eigenständigkeit und Unabhängigkeit durch Ergebnissteigerungen im Rahmen einer nachhaltigen Wachstumsstrategie. Ein wesentliches Merkmal unserer Geschäftstätigkeit ist die gezielte Übernahme von Risiken mit der Direktive, alle relevanten Risiken, die sich aus dem Bankgeschäft und dem Bankbetrieb ergeben, frühzeitig zu erkennen und durch eine wirksame Risikosteuerung aktiv zu managen und zu begrenzen. Alle Einzelrisiken werden dazu erfasst, bewertet und analysiert. Das verfügbare Kapital wird möglichst effizient unter Berücksichtigung mittel- und langfristiger strategischer Ziele eingesetzt und die Risiko-/Ertragsrelation ständig optimiert.

Die Risikostrategie der BKS Bank Gruppe wird von der Geschäftsstrategie abgeleitet. Diese wird einmal jährlich durch das Risikocontrolling nach Rücksprache mit den zentralen Abteilungsleitern einem Review unterzogen. Bei wesentlichen Strategieänderungen gibt es einen außerordentlichen Review. Das Ergebnis des Reviews bzw. die Evaluierung der Risikostrategie, sowie die Festlegung des Risikoappetits erfolgt

gemeinsam mit dem Vorstand im ICAAP Gremium. Die Risikostrategie wird vom Gesamtvorstand genehmigt und dem Aufsichtsrat vorgelegt.

In der BKS Bank ist eine solide und institutsweite Risikokultur auf Grundlage eines umfassenden Verständnisses unserer Risiken etabliert, die auf den Werten der BKS Bank gründet. Die Risikokultur wird auf oberster Ebene durch das Leitbild und die Risikostrategie der BKS Bank beschrieben und bildet ab, wie Führungskräfte und Mitarbeitende im Rahmen ihrer Tätigkeit mit Risiken umgehen sollen. Ein zentrales Element in der Risikokultur ist die Einbindung einzelner Kennzahlen des Risk Appetite Frameworks in die Vergütungspolitik. So wird eine risikoadäquate Bemessung der Vergütung im Einklang mit dem Risikoappetit gewährleistet. Ein weiterer wichtiger Eckpfeiler der Risikokultur ist der Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken. Die risikopolitischen Grundsätze zur Steuerung von Nachhaltigkeitsrisiken und im Speziellen von klimabezogenen Risiken beziehen sich auf unterschiedliche Steuerungsebenen und Risikokategorien, wobei das Management innerhalb der einzelnen Risikoarten erfolgt.

Duale Perspektive der Risikotragfähigkeitsrechnung

Ökonomische Perspektive

- Die ökonomische Sicht identifiziert und quantifiziert alle wesentlichen Risiken und stellt diese der Risikodeckungsmasse gegenüber. Ziel: Sicherstellung der angemessenen Ausstattung mit internem Kapital.
- Das Ziel für den maximalen Ausnutzungsgrad der Risikodeckungsmasse ist im Risk Appetite Framework festgelegt.
- Die Risikodeckungsmasse wird ausgehend vom harten Kernkapital ermittelt.
- Stressszenarien sind mit der normativen Sicht harmonisiert und werden jährlich evaluiert.
- Betrachteter Zeithorizont: 1 Jahr.
- Konfidenzintervall: 99,9%.

Normative Perspektive

- Die normative Sicht beurteilt die Fähigkeit der BKS Bank, quantitative regulatorische und aufsichtsrechtliche Anforderungen über einen mehrjährigen Zeitraum zu erfüllen. Ziel: Sicherstellung der Einhaltung regulatorischer Vorgaben.
- Das Kennzahlen-Set für die Steuerung ist im Risk Appetite Framework festgelegt und wird jährlich evaluiert.
- Der ICAAP-Bericht nach der normativen Perspektive wird vierteljährlich erstellt.
- Stressszenarien werden in Anlehnung an den EBA Stresstest implementiert und jährlich evaluiert.
- Betrachteter Zeithorizont: mindestens 3 Jahre.

ICAAP

Gemäß den Bestimmungen der §§ 39 und 39a BWG haben Banken über wirksame Pläne und Verfahren zu verfügen, um die Höhe, die Zusammensetzung und die Verteilung des Kapitals, welches zur quantitativen Absicherung aller wesentlichen bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken zur Verfügung steht, zu ermitteln. Darauf aufbauend haben Kreditinstitute Kapital in erforderlichem Ausmaß zu halten. Diese Verfahren werden im ICAAP zusammengefasst und in der BKS Bank im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnungen quantifiziert. Die Risikotragfähigkeitsrechnung folgt dem aufsichtsrechtlich empfohlenen dualen Ansatz und wird nach der normativen Perspektive und der ökonomischen Perspektive erstellt.

ILAAP

Der ILAAP umfasst die von der BKS Bank gemäß § 39 Abs. 3 BWG einzurichtenden Verfahren zur Ermittlung, Messung, Steuerung und Überwachung der Liquidität. Die BKS Bank misst die Liquidität und das Liquiditätsrisiko anhand mehrerer etablierter Methoden und Kennzahlen (z. B. Kapitalablaufbilanz, LCR, NSFR) und überwacht die Einhaltung ihrer Liquiditätsziele im Rahmen zeitnaher und umfassender Risikoberichte.

BaSAG

Die Bestimmungen des Bundesgesetzes über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) fordern die Erstellung von Sanierungs- und Abwicklungsplänen für Banken. Die wesentlichen Elemente im Rahmen der Gesamtbanksteuerung nach dem Sanierungs- und Abwicklungsgesetz sind

- der Sanierungsplan,
- der Abwicklungsplan und
- die MREL-Quote.

BASEL IV

Im Jahr 2024 startete in der BKS Bank ein umfangreiches Projekt zur Umsetzung der

neuen Regelungen von Basel IV. Das Projekt beschäftigt sich mit den geänderten Bestimmungen zur Ermittlung der Eigenmittelerfordernisse und enthält auch Aspekte zur Steuerung der risikobehafteten Aktiva. Die Schwerpunkte liegen auf der neuen Kategorisierung der Immobilienfinanzierungen, der Berechnung des RWA-Impacts auf das Beteiligungsportfolio, der Einstufung von Forderungen gegenüber Kreditinstituten, der Umsetzung der Anforderungen an das Mengengeschäft sowie auf dem außerbilanzmäßigen Geschäft in Säule I und Säule II. Es ist mit einer generellen Erhöhung der RWAs zu rechnen. Es kommt durch die Anwendung der Anforderungen von CRR III/Basel IV zu einer Verringerung der Eigenmittelquoten im Ausmaß von 60 bis 80 Basispunkten. Der Scope des Projektes wurde zwischenzeitig um weitere regulatorische Anforderungen wie die Änderungen im Meldewesen und der Offenlegung erweitert.

Stresstesting

Das Stresstesting der BKS Bank baut auf etablierten Steuerungs- und Bewertungsmodellen auf und basiert auf unterschiedlichen Stresstypen und einer abgestuften Intensität der Stress-Szenarien. Governance Aspekte sind in der Risikostrategie in Form risikopolitischer Grundsätze festgelegt. Mit dem tourlichen Stresstesting soll die Fähigkeit der BKS Bank gemessen werden, Verluste aus eigener Kraft zu tragen. Weiters wird die Fähigkeit zur Aufrechterhaltung der Liquidität im Krisenfall beurteilt. Stresstests sind ein integraler Bestandteil der Kapital- und Liquiditätssteuerung. Die Stresstests erfolgen im Rahmen

- des Internal Capital Adequacy Assessment Process – ICAAP,
- des Internal Liquidity Adequacy Assessment Process – ILAAP sowie
- der Sanierungsplanung.

Die Stressparameter für die Stresstests der Risikotragfähigkeitsrechnung werden aus den EBA-Stresstests abgeleitet.

Neben ökonomischen Aspekten werden die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen berücksichtigt.

Die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen hinsichtlich

- des Total SREP Capital Requirements – TSCR,
- des Overall Capital Requirements – OCR,
- der Liquidity Coverage Ratio – LCR oder
- der Net Stable Funding Ratio – NSFR

bilden auch im Krisenfall die Begrenzung zur Abschöpfung freier Deckungsmassen und verfügbarer Puffer im laufenden Bankbetrieb.

ESG - Nachhaltigkeitsrisiken

Das Jahr 2025 wird geprägt durch die seitens der EBA veröffentlichten Anforderungen wie dem Konsultationspapier der Leitlinie zur ESG-Szenarioanalyse vom 16. Jänner 2025, die in der zweiten Jahreshälfte 2025 fertig gestellt wird sowie der bereits gültigen Leitlinie für das Management von ökologischen, sozialen und Governance-Risiken (ESG) vom 8. Jänner 2025, die beide mit 11.1.2026 umgesetzt werden sollen. Es wird erwartet, dass Umwelttrisiken, einschließlich klimabezogene Risiken, unter anderem durch verschiedene mögliche Kombinationen von Übergangs- und physischen Risiken in Zukunft noch stärker in den Vordergrund treten werden, welche sich auf die traditionellen Kategorien von Finanzrisiken von Banken auswirken können. So liegen die Umsetzung

- der Bewertung der Wesentlichkeit,
- der Identifizierung und Messung von ESG-Risiken,
- der Mindeststandards für
 - das ESG-Risikomanagement,
 - die Strategie und das Geschäftsmodell,

- die Risikobereitschaft,
- Risikokultur über die Fähigkeit und Kontrolle aber auch
- für Grundsätze und interne Verfahren zur Bewertung der adäquaten Kapital- und Liquiditätsausstattung, finanzieller Risikokategorien
- der Governance und
- der Planung von Übergängen

Im Fokus der Aufsicht. Bei den Klimaszenarien liegen die Schwerpunkte auf Testen der finanziellen Widerstandsfähigkeit durch Klimastresstests (Climate Stress Testing - CST) und dem Hinterfragen der Widerstandsfähigkeit von Geschäftsmodell durch eine Analyse der Klimaresilienz (Climate Resilience Analyse - CRA).

Darüber hinaus gilt es den neuen Anforderungen zur Offenlegung der Umwelt-, Sozial- und Unternehmensführungsrisiken Rechnung zu tragen.

Interne Kontrollsysteme

Die internen Kontrollsysteme (IKS) der BKS Bank sind ein über Jahre gewachsenes System von Maßnahmen und Kontrollschritten und sind in der Governance verankert. Grundlage und Referenzmodell für die Gestaltung und Systematisierung des internen Kontrollsystems bildet das „COSO Internal Control – Integrated Framework“.

Die BKS Bank bekennt sich im Rahmen der Risikokontrolle zum Three-Lines-of-Defence-Modell, das besagt, dass Risiken in drei Stufen adressiert und gemanagt werden sollen. Darüber hinaus wird durch den externen Wirtschaftsprüfer die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems im Rahmen der ÖCGK-Prüfung Regel C 83 geprüft.

Mit unserer im IKS implementierten prozessorientierten Risikobeurteilung und Kontrollbeschreibung unterstützen wir eine effektive, effiziente und korrekte Arbeitsweise und schaffen die Vorausset-

zungen für eine effektive Unternehmenssteuerung. Durch eine zeitnahe und verlässliche Berichterstattung werden Risiken, Fehler und Unregelmäßigkeiten frühzeitig erkannt und reduziert.

Das interne Kontrollsystem der BKS Bank ist nach folgenden Prinzipien ausgerichtet und wird laufend weiterentwickelt:

- Wirksamkeit durch die Verankerung in der Unternehmenskultur,
- klare Verantwortungen,
- risikoadäquate Kontrollen,
- Mitarbeiterschulung,
- definierte Informations- und Eskalationsprozesse,
- Nachvollziehbarkeit von definierten Zielen und Kontrollen,
- Effizienz durch die Optimierung des Kontrollaufwandes sowie
- Automatisierung der Prozesse wo möglich.

Ein jährliches prozessorientiertes Risikoassessments, das periodische Risikoassessment zum operationalen Risiko sowie die Analyse von Schadensfällen im Rahmen des OP-Risk Gremiums tragen wesentlich zur kontinuierlichen Weiterentwicklung des IKS bei. Betrugsrisiken wird dabei besonderes Augenmerk geschenkt. Das Management von Betrugsrisiken ist ein essentieller Teil unseres Risikomanagement- und IKS-Prozesses und darauf ausgerichtet, Betrugsrisiken durch geeignete präventive, technische und organisatorische Maßnahmen zu mittigeren.

Unsere Rahmenwerke und Verhaltenskodizes, wie insbesondere der Code of Conduct, die Compliance Charter und die Grundsätze ordnungsgemäßer Geschäftsführung beinhalten klare Vorgaben für das Verhalten. Moderne Whistleblowing-Regelungen und -Systeme sind ebenso wie ein professionelles Beschwerdemanagement wichtige Kommunikationskanäle zur frühzeitigen Erkennung von Vor- und Verdachtsfällen.

Die prozessbasierten Risiko-Kontrollmatrizen der Hauptprozesse sowie das Filial-IKS werden im zugekauften System, „easyGRC“, abgebildet.

Struktur und Organisation des Risikomanagements

Die Risikostrategie der BKS Bank ist von einem konservativen Umgang mit den bankgeschäftlichen und -betrieblichen Risiken geprägt. Diese werden durch ein umfassendes System von Risikoprinzipien, Risikomess- und Überwachungsverfahren sowie durch entsprechende Organisationsstrukturen kontrolliert und gesteuert. Die zentrale Verantwortung für das Risikomanagement liegt bei einem vom Markt unabhängigen Vorstandsmitglied.

Die Risikostrategie wird jährlich überarbeitet, vom Vorstand beschlossen und von den Mitgliedern des Risikoausschusses diskutiert und evaluiert. Der Vorstand entscheidet über die Grundsätze des Risikomanagements, die Limite für alle relevanten Risiken sowie die Verfahren zur Überwachung und Steuerung der Risiken.

Das Risikocontrolling ist gemäß § 39 Abs. 5 BWG als zentrale und vom operativen Geschäft unabhängige Einheit in der BKS Bank für die Identifikation, Messung und Analyse von Risiken sowie für die laufende Weiterentwicklung und Verfeinerung der Risikosteuerungsinstrumente verantwortlich. Diese Organisationseinheit berichtet regelmäßig an den Vorstand sowie an die risikoverantwortlichen operativen Einheiten und beurteilt die aktuelle Risikosituation unter Berücksichtigung der entsprechenden Risikolimite und der Risikotragfähigkeit. Als unabhängige Instanz beurteilt sie, ob sich alle Risiken innerhalb der vom Vorstand beschlossenen Limite bewegen. Bei der jährlichen Überarbeitung der Risikostrategie wird in der BKS Bank eine Risikoinventur vorgenommen.

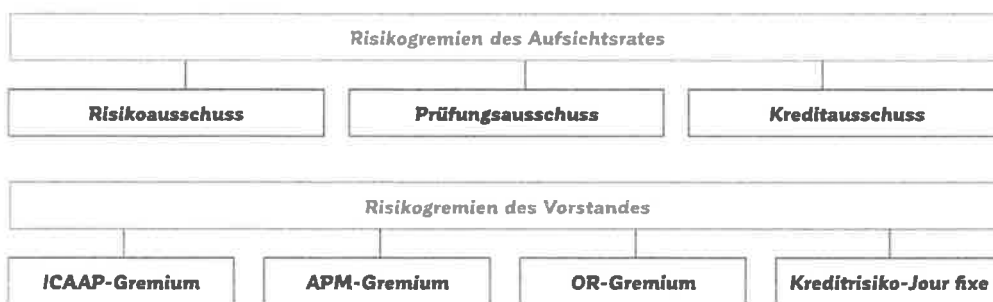
Die Identifikation von Risiken und die Einschätzung der Risikoausprägung erfolgt auf Basis einer Risikoanalyse durch das I-CAAP-Gremium.

Die in der Risikostrategie abgebildeten Limit- und Zielvorgaben werden jährlich evaluiert und gegebenenfalls geändert. Als unabhängige interne Instanz überprüft die interne Revision der BKS Bank sämtliche Betriebs- und Geschäftsabläufe, die Angemessenheit und Wirksamkeit der vom

Risikomanagement und Risikocontrolling gesetzten Maßnahmen sowie die internen Kontrollsysteme.

Zur Gesamtbankrisikosteuerung sind eine Reihe von Gremien installiert. Sie gewährleisten eine umfassende Behandlung der einzelnen Risikoarten durch das breit gefächerte Know-how, das die einzelnen Gremiumsmitglieder in den Steuerungsprozess einbringen.

Risikogremien



ICAAP-Gremium

Das ICAAP-Gremium tagt vierteljährlich und erörtert die Risikotragfähigkeit anhand des normativen und ökonomischen Kapitalbedarfs auch unter adversen Bedingungen und der zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmasse.

Aktiv-Passiv-Management-Gremium

Das Aktiv-Passiv-Management-Gremium tagt monatlich, analysiert und steuert die Bilanzstruktur in Hinblick auf das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch, das Credit Spread-Risiko sowie das Aktienkurs- und das Liquiditätsrisiko. Das Gremium nimmt in diesem Zusammenhang auch wesentliche Aufgaben der Fundingplanung, des Funds-Transfer-Pricing und der Steuerung von Konzentrationsrisiken wahr.

Gremium zum operationalen Risiko

Die Sitzungen des OR-Gremiums finden vierteljährlich statt. Die Mitglieder des OR-Gremiums analysieren die aufgetretenen Schadensfälle, unterstützen die Risk-Taking-Units und die Geschäftsführung bei der aktiven Steuerung des operationalen Risikos, überwachen die Umsetzung vereinbarter Maßnahmen und entwickeln das OR-Risikomanagementsystem weiter. Ein wesentlicher Bestandteil der Aufgaben des Gremiums ist auch die Überwachung und Weiterentwicklung des IKT-Risikomanagements, insbesondere der Cyber-Security-Maßnahmen und des BCMs.

Kreditrisiko-Jour fixe

In den wöchentlichen anberaumten Jours fixes zum Kreditrisiko werden primär Fragestellungen erörtert, die sich aus dem

Tagesgeschäft im Zusammenhang mit der Kreditvergabe, der Prolongation und sonstigen aktuellen Themen aus dem Firmen- und Privatkundengeschäft ergeben. Neben den wöchentlich stattfindenden Jours fixes tagt quartalsweise ein erweitertes Kreditrisikogremium. Dieses steuert das Kreditrisiko auf Portfolioebene, treibt die laufende Weiterentwicklung des Kreditrisikomanagements voran und ermöglicht den effektiven Einsatz von Steuerungsinstrumenten.

Interne Kapitalausstattung und Risikotragfähigkeit (ICAAP)

Die Risikotragfähigkeitsanalyse anhand des internen Kapitaladäquanzverfahrens (ICAAP) ist ein essentieller Bestandteil der Gesamtbankrisikosteuerung der BKS Bank. Wir verfolgen in der Gesamtbanksteuerung einen dualen Ansatz. In der normativen Perspektive beurteilen wir die Fähigkeit der Bank, quantitative regulatorische und aufsichtsrechtliche Anforderungen über einen mehrjährigen Zeitraum zu erfüllen. Hier liegt das Ziel in der Sicherstellung der Einhaltung regulatorischer Vorgaben. In der ökonomischen Perspektive identifizieren und quantifizieren wir alle wesentlichen kapitalrelevanten Risiken und stellen diese der Risikodeckungsmasse gegenüber, wobei das Ziel die Sicherstellung der angemessenen Ausstattung mit internem Kapital darstellt.

Ein wesentlicher Bestandteil des ICAAP in der normativen Perspektive ist neben der Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen die Erfüllung der intern festgelegten Zielwerte sowie die Einhaltung der intern festgelegten Limite des Risk-Appetite Frameworks. Das Risk-Appetite Framework ist ein Set an Steuerungskennzahlen mit Zielwerten und Limiten, welche über Managementpuffer von den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen abgeleitet werden. Das Set an risikorelevanten Steuerungskennzahlen im

Risk-Appetite Framework umfasst Risikokategorien wie das Kapitalrisiko, das Liquiditätsrisiko, das Kreditrisiko sowie Zinsänderungsrisiken und das Operationale Risiko.

In der **normativen Perspektive** der Risikotragfähigkeit stehen die aufsichtsrechtlich geforderten Kapitalquoten, Liquiditätskennzahlen und Kreditrisikokennzahlen im Fokus. Die normative Perspektive unterliegt einem Planungshorizont von mindestens 3 Jahren. Dabei wird im ersten Schritt überprüft, ob die aufsichtsrechtlichen Kennzahlen und die aus dem Risikoappetit abgeleiteten internen Limite über den Planungszeitraum eingehalten werden können. In einem zweiten Schritt wird überprüft, ob die Limite und aufsichtsrechtlich geforderten Mindestgrößen auch im Stressfall erfüllt werden können. Die Stressparameter werden aus den EBA-Stresstests abgeleitet und mit den Stress-tests in der ökonomischen Perspektive abgestimmt.

Wesentliche Risiken Kreditrisiko

Wir verstehen unter Kreditrisiko die Gefahr eines teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen bei Kreditgeschäften. Das kann in der Bonität des Geschäftspartners oder mittelbar über den Sitz des Geschäftspartners im Länderrisiko begründet sein. Das Kreditrisiko stellt mit Abstand die wichtigste Risikokategorie für die BKS Bank dar. Die Überwachung und Analyse erfolgt auf Ebene von Produkten, Einzelkunden, Gruppen verbundener Kunden und auf Portfoliobasis.

Steuerung der Kreditrisiken

Die Steuerung des Kreditrisikos basiert auf dem Grundsatz, dass die Kreditvergabe ausschließlich nach dem Know-your-Customer-Prinzip erfolgt. Kredite werden demnach erst nach eingehender Personen- und Bonitätsprüfung und vergeben. Das Erfordernis von Sicherheiten ist von

der Betragshöhe, der Ratingstufe und/oder dem Produkt abhängig.

Die materiellen Wertansätze für Sicherheiten orientieren sich an in der Vergangenheit erzielten durchschnittlichen Verwertungserlösen. Immobiliensicherheiten werden von vom Vergabeprozess unabhängigen Experten aus dem Bereich Kreditmanagement bewertet und regelmäßig überprüft. Für das Kreditgeschäft in Märkten außerhalb Österreichs gelten spezielle Richtlinien, die auf die jeweiligen Besonderheiten des Landes, insbesondere das wirtschaftliche Umfeld und das höhere Verwertungsrisiko von Sicherheiten, abgestimmt sind.

Die Zentrale Abteilung Risikoanalyse und Service hat die Verantwortung für die Risikoanalyse und -steuerung auf Einzelkundenbasis. Auf Portfolioebene steuert der erweiterte Kreditrisiko-Jour fixe auf Basis von Berichten des Risikocontrollings. Wesentliche Ziele im Zusammenhang mit der Übernahme von neuen Risikopositionen betreffen die Ratingstruktur, wonach Neugeschäft nur bis zu bestimmten Ratingstufen und mit ausreichenden Sicherheiten anzustreben ist. Darüber hinaus legt

ein Katalog mit Positiv- und Ausschlusskriterien fest, welchen Unternehmen die BKS Bank keine Finanzierungen einräumt.

Kreditrisikokonzentrationen werden auf Portfolioebene sowie einzelnen Engagements auf Basis der Gruppe verbundener Kunden gesteuert, wobei eine ausgewogene Größenverteilung der Kreditobligos angestrebt wird und Limite und Zielwerte für die Regionen- und Branchenverteilung sowie den Fremdwährungsanteil, Größenklassen festgesetzt werden. Die ALGAR, an der die BKS Bank mit 25% beteiligt ist, dient der Absicherung von großvolumigen Finanzierungen.

Das Beteiligungsrisiko umfasst das Dividendenausfalls-, Abwertungs- und Veräußerungsverlustrisiko sowie das Risiko, dass stille Reserven aufgrund negativer wirtschaftlicher Entwicklungen jener Unternehmen, an denen die BKS Bank Beteiligungen hält, reduziert werden. Das Eingehen von Beteiligungen steht nicht im strategischen Fokus der BKS Bank. Bei verbundenen Unternehmen wird der Fokus auf die Sektoren Kredit- und Finanzinstitute sowie auf Unternehmen, die banknahe Hilfsdienste erbringen, gelegt.

Kreditrisikosteuerung



Zur Steuerung und Kontrolle des ökonomischen Einzelrisikos werden jährlich Budgets für Tochtergesellschaften sowie Budgets und Vorscheurechnungen über zu erwartende Beteiligungserträge erstellt. Monatliche Berichte über operativ tätige Tochtergesellschaften sind ein integraler Bestandteil des Reportings.

Die interne Risikosteuerung erfolgt auf Portfolioebene und umfasst folgende Risikopositionen:

Bonitätseinstufung im Kreditrisiko

Ein umfassendes Ratingsystem bildet die wesentlichste Säule der Risikobeurteilung und ist die Grundlage für das Risikomanagement innerhalb des BKS Bank Konzerns. Die bankinternen Ratingmodelle werden jährlich nach qualitativen und quantitativen Kriterien evaluiert. Insgesamt sind in der BKS Bank-Gruppe 14 Ratingverfahren im Einsatz.

Ratingstufen

AA	Erstklassige beste Bonität
A1	Erstklassige hervorragende Bonität
1a	Erstklassige Bonität
1b	Sehr gute Bonität
2a	Gute Bonität
2b	Noch gute Bonität
3a	Akzeptable Bonität
3b	Noch akzeptable Bonität
4a	Mangelhafte Bonität
4b	Schlechte Bonität
5a	Ausfall im Fortbetrieb
5b	Ausfall – Notleidend
5c	Ausfall – Uneinbringlich

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko ist das Risiko negativer Auswirkungen auf das wirtschaftliche Eigenkapital des Instituts oder auf den Nettozinsertrag durch Veränderungen der Zinssätze oder der Struktur zinssensitiver Positionen.

Das Zinsänderungsrisiko berücksichtigt daher Marktwertänderungen,

- die sich aus Zinssatzänderungen ergeben,
- die zinssensitiven Instrumente betreffen,
- einschließlich Gap-Risiko,
- Basisrisiko und
- Optionsrisiko.

Unterschiedliche Laufzeiten und Zinsanpassungsperioden aktiv- und passivseitig können zu Zinsänderungsrisiken führen, die grundsätzlich durch eine Kombination bilanzieller und außerbilanzieller Geschäfte abgesichert werden können.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos und die entsprechende Limitsetzung basieren auf einer Kombination von Kennzahlen und Methoden wie Modified Duration, Volumensgrößen, Szenarioanalysen gemäß den Regelungen zur Ermittlung des Zinsänderungsrisikos im Bankbuch (IRRBB) aus ökonomischer Sicht wie dem Economic Value of Equity (kurz EVE) sowie der Net Interest Income-Perspektive (kurz NII) in Verbindung mit den aufsichtsrechtlich normierten Stresstests.

Das Management des Zinsänderungsrisikos im Bankbuch liegt im Zuständigkeitsbereich des Aktiv-Passiv-Managements.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos im Handelsbuch liegt im Zuständigkeitsbereich der Abteilung Treasury und Financial Institutions und ist von untergeordneter Rolle. Die Risikokontrolle erfolgt durch das Risikocontrolling.

Steuerung Zinsänderungsrisiko



Die BKS Bank verfolgt eine konservative Zinsrisikostategie. Die BKS Bank geht keine übermäßigen Fristentransformationen ein. Laufzeitarbitrage mit wesentlichen offenen Zinspositionen zur Generierung von Erträgen nach dem „Riding the Yield-Curve“-Ansatz stehen nicht im Fokus unserer Aktivitäten. Die Bank geht darüber hinaus grundsätzlich keine wesentlichen spekulativen Derivatgeschäfte ein. Derivative Geschäfte werden weitestgehend zur Absicherung von Marktrisiken eingegangen, wobei insbesondere Instrumente verwendet werden, deren Merkmale und damit verbundene Risiken bekannt sind und für die Erfahrungswerte vorliegen. Die zentralen Zinssteuerungsinstrumente in der BKS Bank sind Zinsswaps.

Die EBA veröffentlichte eine neue Leitlinie zum Management von Zinsänderungsrisiken (IRRBB) und Credit Spread-Risiken (CSRBB) im Bankbuch. Diese wurden in die Risikosteuerung integriert. Die aufsichtsrechtlichen Ausreißertests (SOT, Supervisory Outlier Tests) werden monatlich intern überprüft und in die Steuerung des Zinsänderungsrisikos eingebunden.

Credit Spread-Risiko

Das Credit Spread Risiko im Bankbuch (CSRBB) wird gemäß EBA GL/14/2022 definiert als das Risiko, das durch Änderungen des Marktpreises

- für das Kreditrisiko,
- für die Liquidität und
- für potentielle andere Merkmale kreditrisikobehafteter Instrumente verursacht wird, die nicht von einem anderen aufsichtsrechtlichen Rahmen erfasst werden.

Das CSRBB erfasst das Risiko einer Veränderung des Spreads eines Instruments unter der Annahme der gleichen Bonitätseinstufung, d. h. wie sich der Credit Spread innerhalb einer bestimmten Bonitätseinstufung bzw. einer bestimmten Ausfallwahrscheinlichkeitsbereichs bewegt.

Die Steuerung des Credit Spread-Risikos erfolgt monatlich im APM-Gremium. Die Risikokontrolle erfolgt durch das Risikocontrolling.

Aktienkursrisiko

Das Aktienkursrisiko umfasst das Risiko von Kursänderungen, die sich aus dem Zusammenwirken von Angebot und Nachfrage ergeben. Aktienveranlagungen im Eigenportfolio erfolgen vornehmlich in europäischen und österreichischen Börsentiteln mit hoher Liquidität. Das Aktienkursrisiko wird monatlich als Value-at-Risk auf Basis der historischen Simulation quantifiziert.

Die Steuerung des Aktienkursrisikos im Bankbuch erfolgt durch das APM-Gremium. Der Eigenhandel mit Aktien war im Berichtsjahr ausgesetzt. Langfristige Investments in Aktien- und Substanzwerte im Bankbuch tätigen wir grundsätzlich auf Fondsbasis, in Einzeltitel wird nur in untergeordnetem Umfang investiert. Die Risikokontrolle erfolgt durch das Risikocontrolling.

Steuerung Aktienkursrisiko



Risiken aus Fremdwährungspositionen

Diese resultieren aus dem Eingehen von aktiv- oder passivseitigen Fremdwährungspositionen, die nicht durch eine gegengleiche Position oder ein Derivatgeschäft geschlossen werden. Eine ungünstige Wechselkursentwicklung kann somit zu Verlusten führen. Zur Überprüfung des Fremdwährungsrisikos werden täglich Auswertungen zu offenen Devisenpositionen erstellt und mit den entsprechenden Limiten verglichen. Währungsrisiken werden in der BKS Bank traditionell nur in geringem Ausmaß eingegangen, da die Erwirtschaftung von Erträgen aus offenen Devisenpositionen nicht im Fokus unserer Geschäftspolitik steht. Das Management der Devisenpositionen obliegt der Abteilung Treasury und

Financial Institutions. Die Überwachung von Devisenpositionen erfolgt durch das Risikocontrolling.

Liquiditätsrisiko und Liquiditätsmanagement (ILAAP)

Mit dem Liquiditätsrisiko wird die Gefahr, aktuellen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen möglicherweise nicht vollständig oder nicht zeitgerecht nachkommen zu können, assoziiert. Dazu zählt auch das Risiko, dass Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktpreisen aufgenommen (Refinanzierungsrisiko) und dass Aktiva nur mit Abschlägen zu den Marktpreisen liquidiert werden können (Marktliquidationsrisiko).

Liquiditätsrisikosteuerung



Grundsätze des Liquiditätsmanagements

Der ILAAP ist grundlegender Bestandteil des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Evaluierungsprozesses (SREP) und soll eine angemessene Liquidität und ein wirksames Liquiditätsrisikomanagement sicherstellen. Zur Steuerung des Liquiditätsrisikos bestehen in der BKS Bank klar definierte Grundsätze, welche in der Risikostrategie und dem ILAAP-Rahmenwerk verankert sind.

Essenziell für das Liquiditätsmanagement ist die Diversifikation des Refinanzierungsprofils nach Anlegerkategorien, Produkten und Laufzeiten. Die Steuerung der Konditionenpolitik im Kundengeschäft erfolgt unter anderem auf Basis der Risikomanagementverordnung und der ihr zugrundeliegenden EBA-Guidelines.

Im Rahmen eines sophistizierten Funds-Transfer-Pricing werden jene Kosten ermittelt, die bei der Refinanzierung von Finanzprodukten entstehen. Diese werden in der Produktkalkulation und der Profit-Center-Rechnung alloziert. Intraday erfolgt das Liquiditätsmanagement durch die Steuerung der täglichen Ein- und Auszahlungen. Basis hierfür sind Informationen über liquiditätswirksame Transaktionen. Dazu zählen die Dispositionen des Zahlungsverkehrs sowie Vorabinformationen aus dem Vertrieb über anstehende Kundengeschäfte, aus dem Wertpapier-Backoffice über Zahlungsflüsse aus eigenen Emissionen und aus dem Treasury

über Wertpapier- und Geldmarkttransaktionen. Liquiditätsspitzen werden über Geldaufnahmen oder -veranlagungen bei der OeNB oder im Interbankenmarkt ausgeglichen. Das Intraday-Liquiditätsmanagement erfolgt auf Basis vorgegebener Limite, deren Ausnutzung täglich ermittelt, analysiert und berichtet wird.

Die Steuerung der mittel- und längerfristigen Liquidität sowie des Liquiditätspuffers erfolgt durch das Aktiv-Passiv-Management-Komitee. Die Gruppe Risikocontrolling ist zuständig für die Liquiditätsrisikokontrolle, um die Einhaltung der festgelegten Grundsätze, Verfahren und Limite sicherzustellen. Die Berichterstattung erfolgt auf täglicher, wöchentlicher, monatlicher und quartalsweiser Basis. Werden außergewöhnliche Entwicklungen festgestellt oder bestimmte Vorwarnstufen bzw. Limite erreicht, erfolgt eine entsprechende Ad-hoc-Berichterstattung an den Vorstand.

Die BKS Bank verfügt über ein umfangreiches Limitsystem (Limit je Laufzeitband, Time-to-Wall-Limit), welches einen raschen Überblick über die aktuelle Situation gibt. Ergänzt werden die Analysen um Stresstests, die wir in marktweite Szenarien, institutsspezifische Szenarien und kombinierte Stressszenarien einteilen.

Die Refinanzierung erfolgt vornehmlich auf Eurobasis. Bei den Fremdwährungen liegt das Hauptaugenmerk auf der Absicherung der Refinanzierung von Krediten

in Schweizer Franken über mittelfristige bis langfristige Kapitalmarktswaps.

Operationales Risiko und IKT-Risiken nach Ereigniskategorien

Mit dem Begriff operationales Risiko assoziieren wir die Gefahr von Verlusten, die infolge unangemessener oder nicht funktionaler interner Verfahren, durch Personen- und Systemfehler oder durch externe Einflussfaktoren hervorgerufen werden können. Weitere Risikoarten, welche eng mit dem operationalen Risiko zusammenhängen, sind Reputationsrisiken, Verhaltensrisiken, Modellrisiken sowie Informations- und Kommunikationstechnologie-Risiken (IKT-Risiken).

Alle drei Jahre findet ein Risk-Assessment statt. Dabei werden konzernweit über 100 Führungskräfte zu ihrer Risikoeinschätzung aus dem Bereich des operationalen Risikos befragt.

Operationale Risiken werden in der BKS Bank AG und in allen in- und ausländischen Tochtergesellschaften durch ein angemessenes und laufend weiterentwickeltes internes Kontrollsystem begrenzt. Dieses umfasst eine Vielzahl von organisatorischen Maßnahmen, welche von einer zweckentsprechenden Funktionstrennung in Abwicklungsprozessen (Trennung Markt und Marktfolge, Vier-Augen-Prinzip) über umfangreiche interne Regelwerke und regelmäßige Kontrollen bis hin zu Notfallplänen und Self-Auditing-Systemen reichen.

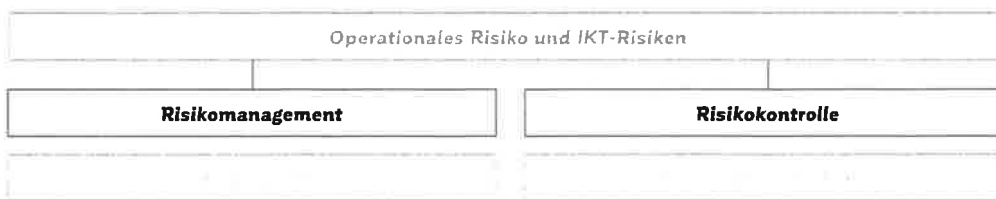
Informations- und Kommunikationstechnologie-Risiken (IKT-Risiken) begegnen wir durch ein professionelles

IT-Security-Management in unserer gemeinsam mit den Schwesterbanken gehaltenen 3 Banken IT GmbH und durch umfangreiche Datenschutz- und Datensicherheitsmaßnahmen, wobei auch für ein professionelles Business Continuity-Management gesorgt wird. Regelmäßig überprüft die interne Revision die Angemessenheit dieser Vorkehrungen.

Sämtliche Unternehmensprozesse stehen mit der Informations- und Kommunikationstechnologie in Verbindung, weshalb der IKT-Governance große Bedeutung zukommt. Unter IKT-Governance werden Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zusammengefasst, die sicherstellen, dass die IKT-Strategie die Geschäftsstrategie unterstützt und dass mit Hilfe der eingesetzten Hard- und Software die Geschäftsziele abgedeckt, Ressourcen verantwortungsvoll eingesetzt und Risiken angemessen überwacht werden. Die Verordnung (EU) 2022/2554 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Dezember 2022 über die digitale operationale Resilienz im Finanzsektor (DORA) ist in Kraft getreten und wurde der BKS Bank im Rahmen eines 3Bankenprojektes umgesetzt.

Zur ganzheitlichen Steuerung der operationalen Risiken auf Gesamtbankebene besteht ein OR-Gremium, das vierteljährlich tagt. Das Risikocontrolling ist für die Messung und die Definition des Rahmenwerkes für operationale Risiken zuständig, während die Verantwortung für die Umsetzung risikominimierender Maßnahmen beiden Risk-Taking-Units liegt.

Operationales Risiko und IKT-Risiken



Makroökonomisches Risiko

Das makroökonomische Risiko beschreibt die Gefahr von negativen gesamtwirtschaftlichen Veränderungen und daraus resultierenden Risiken, welche sich für die BKS Bank ergeben könnten. Die Entwicklung der volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird laufend anhand eines Sets von Kennzahlen überprüft, in den Gremien diskutiert und in unseren Risikomodellen abgebildet.

Risiko einer übermäßigen Verschuldung

Das Risiko einer übermäßigen Verschuldung zeigt die Gefahr einer hohen Verschuldung, welche eine negative Auswirkung auf den Geschäftsbetrieb der BKS Bank haben könnte. Neben einer allenfalls erforderlichen Anpassung des Geschäftsplans könnten auch Refinanzierungsengpässe auftreten, welche die Veräußerung von Aktiva in einer Notlage erforderlich machen und somit zu Verlusten oder Bewertungsanpassungen der verbleibenden Aktiva führen könnten.

Das Risiko einer übermäßigen Verschuldung wird mit der Verschuldungsquote (Leverage Ratio) gemessen. Die Verschuldungsquote ist der Quotient aus der Kapitalmessgröße (Kernkapital) und der Gesamtrisikopositionsmessgröße und betrug zum Jahresultimo 8,7% (Vorjahr: 8,2%). Somit liegt die Leverage Ratio deutlich über der aufsichtsrechtlich vorgegebenen Mindestquote von 3%.

ESG Risiken

ESG- bzw. Nachhaltigkeitsrisiken sind Ereignisse oder Bedingungen aus den

Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, welche tatsächlich oder potenziell erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation eines Unternehmens haben können.

Die BKS Bank verfügt bereits seit Jahren über eine Nachhaltigkeitsstrategie, die jährlich angepasst und erweitert wird. Sie umfasst Prinzipien zur aktiven Steuerung und Verringerung von negativen finanziellen, ökologischen und sozialen Auswirkungen auf die BKS Bank, die Umwelt und die Gesellschaft. Wir sehen ESG-Faktoren und damit verbundene Risiken als ganzheitliche Einflussgröße und berücksichtigen diese in unseren risikopolitischen Grundsätzen und im Risikomanagement. Dabei verfolgen wir die duale Perspektive und damit potentielle Wechselwirkungen bzw. Rückkoppelungen von ESG-Faktoren hinsichtlich einer „Outside-in“- sowie „Inside-out“-Betrachtung. Aus ESG-Risiken wurden keine wesentlichen finanziellen Risiken für die Risikoparameter der oben angeführten Risikoarten identifiziert.

Im Zuge der doppelten Wesentlichkeitsanalyse, die die Grundlage für die Erstellung der Nachhaltigkeitsberichterstattung bildet, erfolgte auch eine Einschätzung, inwieweit Klimarisiken eine finanzielle Auswirkung auf die Bank haben. Die BKS Bank geht davon aus, dass kurzfristig keine wesentlichen Effekte zu erwarten sind. Jedoch könnten sich mittel- und langfristig finanzielle Auswirkungen aus dem Klimawandel ergeben.

Die Steuerung von Nachhaltigkeitsrisiken erfolgt innerhalb der Steuerung der einzelnen Risikoarten der BKS Bank. Die risikopolitischen Grundsätze zur Steuerung von Nachhaltigkeitsrisiken und im Speziellen von klimabezogenen Risiken beziehen sich demnach auf unterschiedliche Steuerungsebenen und Risikokategorien in der BKS Bank. Nachhaltigkeitsziele und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren sind auch Bestandteil der Vergütungspolitik der BKS Bank für den Vorstand und für Mitarbeiter mit variabler Vergütungskomponente.

Die Sustainable Development Goals sind integraler Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie und des Prozesses zur Einführung neuer Geschäfte und wesentlicher struktureller Änderungen der BKS Bank. Die BKS Bank verfügt darüber hinaus über einen Katalog an Ausschluss- und Positivkriterien, der das Neukundengeschäft steuert sowie einen Katalog grundsätzlich abzulehnender Geschäftsbeziehungen im Rahmen der Regelungen zur Vermeidung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung.

Wir entwickeln Stresstests und Szenarioanalysen, um die Vulnerabilität der BKS Bank insgesamt und einzelner Kunden bezogen auf potentielle ESG-Risiken zu messen und allokalieren ökonomisches Kapital für ESG-Risiken als Puffergröße in der ökonomischen Perspektive des ICAAP.

Zur nachhaltigen Reduktion von ESG-Risiken versuchen wir das Kredit- und Investmentportfolio schrittweise zu dekarbonisieren. Mit Science-Based-Targets (SBT) für definierte Portfolien haben wir einen Pfad festgelegt, um die Ziele des Pariser Abkommens bestmöglich zu erreichen. Dieses sieht eine Reduktion der globalen Erwärmung auf 1,5 Grad C über dem vorindustriellen Niveau vor. Die Ziele wurden bereits der Science-Based-Targets Initiative zur Validierung vorgelegt.

Die Betroffenheit unseres Kundenportfolios mit ESG-Risiken wird über ein extern

zugekauft System gemessen. Dieses ermittelt Scorewerte zwischen 0 bei unerheblichen Risiken und 100 bei extrem hohen Risiken. Solcherart haben wir bereits einen guten Überblick über ESG-Risiken in unserem Kreditportfolio, insbesondere auch über deren räumliche Verteilung.

Sonstige Risiken

Weitere Risikoarten, welche in der BKS Bank derzeit als nicht wesentlich eingestuft werden, werden in der Steuerung in der Kategorie Sonstige Risiken zusammengefasst. Diese umfassen:

- Risiken aus neuartigen Geschäften und wesentlichen strukturellen Änderungen
- Reputationsrisiken
- Restwertrisiken im Leasinggeschäft
- Risiken von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung
- Risiken aus dem Geschäftsmodell der Bank
- Systemische Risiken und Risiken aus der Finanzierung von Schattenbanken
- Eigenkapitalrisiken
- Verhaltensrisiken
- Modellrisiken aus der Anwendung von Modellen zur Quantifizierung von Marktpreis- und Kreditrisiken

Die Überwachung des Risikos aus der Umsetzung von Vorkehrungen zur Hintanhaltung der Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung erfolgt durch eine in der BKS Bank eigens dafür eingerichtete Organisationseinheit. Die Steuerung von Risiken aus der Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung erfolgt auf der Basis von Arbeitshandbüchern, der Risikoanalyse und der Risikostrategie. Die Festlegungen gelten für alle Mitarbeitenden, Führungskräfte und Organe der BKS Bank. Die letzte vorliegende Risikoanalyse zeigt, dass 97,9% der Kunden in den niedrigen bis mittleren AML-Risikokategorien bzw. 88,4% in den beiden niedrigsten AML-Risikoklassen von insgesamt 5 Risikoklassen eingestuft werden.

Nachhaltigkeit und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Ausführungen zur konsolidierten nichtfinanziellen Nachhaltigkeitserklärung sind dem konsolidierten Jahresabschluss zu entnehmen.

Forschung und Entwicklung

Die BKS Bank AG betreibt keine eigene Forschung und Entwicklung im Sinne des § 243 UGB.

Ausblick

Moderates Wirtschaftswachstum und geopolitische Unsicherheiten

Der Internationale Währungsfonds (IWF) prognostiziert für die Weltwirtschaft im Jahr 2025 ein Wachstum von 3,3%. Europa wird voraussichtlich hinter dieser Entwicklung zurückbleiben und lediglich ein moderates Wachstum verzeichnen. Die Eurozone soll um 1,0% wachsen. Für das Jahr 2026 wird eine leichte Verbesserung auf 1,4% erwartet. Insbesondere die deutsche Wirtschaft dürfte weiterhin schwach bleiben, mit einem prognostizierten Wachstum von nur 0,3% im Jahr 2025, dem niedrigsten unter den G7-Staaten. Spanien, Frankreich und Italien werden voraussichtlich die treibenden Kräfte des wirtschaftlichen Wachstums sein. Nach zwei Jahren der Rezession könnte Österreich wieder ein leichtes Wachstum von 0,6% erreichen, bleibt damit jedoch hinter dem Durchschnitt der Eurozone zurück.

Die US-Wirtschaft dürfte nach anfänglichen Schwierigkeiten im ersten Quartal 2025 im weiteren Jahresverlauf wieder wachsen. Der IWF hat seine Prognose für 2025 von 2,2% auf 2,7% angehoben, was auf die zu erwartende wirtschaftsfreundliche Politik von US-Präsident Donald Trump zurückzuführen ist. Für China wird ein Wachstum von 4,6% im Jahr 2025 erwartet.

Ein zentrales Risiko bleibt die Unsicherheit bezüglich der US-Handels- und Einwanderungspolitik, während sich geopolitisch eine Stabilisierung im Ukraine-Konflikt abzeichnen könnte. Die Inflation könnte im Jahr 2025 leicht ansteigen, da steigende Rohstoffpreise im Zuge einer verbesserten Konjunktur die Teuerungsrate beeinflussen könnten.

Sinkende Leitzinsen und Konsolidierung am Aktienmarkt

Für 2025 ist eine Fortsetzung der aktuellen Zinspolitik mit sinkenden Leitzinsen zu erwarten. Dabei wird die EZB voraussichtlich stärker senken als die US-Notenbank, die aufgrund des weiterhin robusten Wachstums in den USA vorsichtiger agiert. Aktuelle Marktprognosen gehen davon aus, dass die EZB den Einlagensatz im Laufe des Jahres 2025 auf etwa 2% senken wird.

Im laufenden Jahr ist eine Konsolidierung des Aktienmarktes zu erwarten. Das könnten viele Anleger als Kaufgelegenheit wahrnehmen, da die potenziellen Kurskorrekturen mit den erwarteten generell positiven Rahmenbedingungen (Senkung der Zinssätze, Stabilisierung der Weltwirtschaft) nicht im Einklang stehen. Während 2025 aller Voraussicht nach kein sehr lukratives Jahr für Investoren sein wird, wird es dennoch immer wieder interessante Anlagemöglichkeiten bieten.

Wachstumspotenzial Dienstleistungsgeschäft

Vor allem in den ersten Monaten des Jahres 2025 rechnen wir auch im privaten Wohnbau noch mit einer verhaltenen Kreditnachfrage. Erst mit dem Auslaufen der KIM-VO Mitte 2025 könnte hier die Nachfrage steigen.

Im Dienstleistungsgeschäft sehen wir hingegen weiterhin Wachstumspotenzial, insbesondere im Zahlungsverkehr. Bereits in den vergangenen Jahren konnten wir in diesem Bereich hohe Zuwachsraten erzielen, der auch die profitabelste Sparte unseres Provisionsgeschäfts darstellt.

Um unser Angebot für unsere Firmenkunden weiter auszubauen, haben wir ein innovatives Firmenkunden-Portal gelauncht, das neue Maßstäbe im Business-Banking setzt. BizzNet Pro wird 2025 um neue Features erweitert und zum umfassenden Firmenportal ausgebaut.

Durch unsere intensiven Anstrengungen im Wertpapiergeschäft erwarten wir insgesamt steigende Ergebnisse und zusätzliche Erträge.

Digitale Transformation weiter im Fokus

Die digitale Transformation ist bereits seit vielen Jahren ein integraler Bestandteil unserer Entwicklung. Wir sind stolz darauf, im Privatkundengeschäft sämtliche Bankprodukte digitalisiert zu haben und auch im Firmenkundengeschäft laufend neue Produkte digital anzubieten. Zu unseren Schwerpunktprojekten für das Jahr 2025 gehören insbesondere die IT-Migration in Slowenien, der kontinuierliche Ausbau unseres Firmenkundenportals BizzNet Pro sowie der Relaunch unserer Website.

Um das Banking-Erlebnis weiter zu optimieren, sind für 2025 weitere technische Verbesserungen in der BKS App geplant. Mithilfe gezielter Datenanalysen soll die Customer Experience an allen digitalen Touchpoints verbessert werden. Unser Ziel ist, den Kunden zum geeigneten Zeitpunkt über deren bevorzugten Vertriebskanal maßgeschneiderte Angebote zu unterbreiten. So stellen wir sicher, dass unsere Kunden die gewünschten Informationen genau dann erhalten, wenn sie sich mit ihren Finanzen beschäftigen.

Das größte IT-Projekt in der Geschichte der BKS Bank ist die IT-Migration in Slowenien. Ziel dieses Projekts ist es, die gesamte IT-Infrastruktur zu vereinheitlichen und unsere Strukturen sowohl auf den Inlands- als auch auf den Auslandsmärkten zu harmonisieren. Dadurch können wir

unseren Kunden unsere hochqualitativen digitalen Dienstleistungen unabhängig von ihrem Standort anbieten und nebenbei Kosten sparen und Wachstumspotenziale umsetzen.

Soziale und ökologische Nachhaltigkeit bleibt unser zentrales Anliegen

Nachhaltigkeit bleibt auch in den kommenden Jahren unser zentrales Thema. Während sich die öffentliche Diskussion vor allem auf den Klimaschutz konzentriert, legen wir auf eine ganzheitliche Betrachtung großen Wert. Daher setzen wir in allen drei ESG-Säulen vielversprechende Initiativen.

Darüber hinaus verfolgen wir konsequent unser Ziel, bis 2050 klimaneutral zu werden und bis 2040 unser Kredit- und Investmentportfolio nach den Zielen der Pariser Klimaschutzkonferenz auszurichten. Im Berichtsjahr wurde die Evaluierung unserer Science Based Targets durch die SBTi – der Science Based Targets Initiative – bestätigt. Im Zuge dessen haben wir uns verpflichtet, unsere absoluten Treibhausgasemissionen bis 2030 (Basisjahr 2022) um 42% zu reduzieren und unsere ganzheitliche Nachhaltigkeitsstrategie danach ausrichten.

Ein weiterer bedeutender Schwerpunkt des Jahres 2025 liegt in der konsequenten Weiterentwicklung unserer Immobilien zu „Green Buildings“ sowie in der Emission zusätzlicher Green und Sustainability Bonds. Durch diese Maßnahmen möchten wir unsere führende Rolle bei der Finanzierung nachhaltiger Projekte weiter ausbauen. Dabei setzen wir weiterhin auf die Schaffung attraktiver Investitionsmöglichkeiten für unsere Kunden, um deren Vertrauen und Zufriedenheit langfristig zu sichern.

Mit diesen Initiativen unterstreichen wir unser Engagement für Nachhaltigkeit und Innovation und positionieren uns als verlässlicher Partner für zukunftsorientierte Investitionen.

Änderungen im Führungsteam für eine erfolgreiche Zukunft der BKS Bank

Im April 2025 wird eine Veränderung im Vorstandsteam der BKS Bank stattfinden. Frau Renata Maurer Nikolic wird als neues Vorstandsmitglied einberufen. Mit ihrer ausgeprägten Kundenorientierung und ihrer langjährigen Erfahrung auf den internationalen Märkten der BKS Bank bringt sie wertvolle Expertise in diese Position ein.

Wir sind stolz darauf, eine der ersten Banken in Österreich zu sein, die im Jahr 2025 eine ausgewogene Geschlechterverteilung im Vorstand erreicht. Mit 50% Frauen und 50% Männern setzen wir ein starkes Zeichen für Diversität und Gleichberechtigung. Diese Vielfalt stärkt unsere Innovationskraft und Entscheidungsfindung und unterstreicht unser Engagement für eine zukunftsorientierte und faire Unternehmensführung. Durch die langfristigen Weichenstellungen sind wir bestens auf die bevorstehenden Chancen und Herausforderungen vorbereitet.

Klagenfurt am Wörthersee, 07. März 2025



Mag. Nikolaus Juhász
Vorstandsvorsitzender



Mag. Alexander Novak
Mitglied des Vorstandes



Claudia Höller, MBA
Mitglied des Vorstandes



Mag. Dietmar Böckmann
Mitglied des Vorstandes

5. Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der BKS Bank AG, Klagenfurt, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2024 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und dem Bankwesengesetz.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns bis zum Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Deloitte.

Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden

Sachverhalt und Problemstellung

Im Jahresabschluss werden zum 31. Dezember 2024 Forderungen an Kunden iHv EUR 7.474 Mio ausgewiesen.

Die Bank beschreibt den Prozess zur Überwachung des Kreditrisikos und die Vorgehensweise für die Ermittlung der Wertminderungen im Anhang im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden/Risikovorsorge.

Die Bank hat zur Bestimmung der erwarteten Kreditverluste Prozesse zur Identifikation von Ausfallereignissen und von signifikanten Kreditrisikoerhöhungen implementiert. Die Berechnung der Wertberichtigung für ausgefallene, individuell signifikante Kreditforderungen basiert auf erwarteten Rückflüssen in unterschiedlichen Szenarien. Diese Rückflüsse sind von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden sowie der erwarteten Verwertung von Kreditsicherheiten beeinflusst.

Die Wertberichtigung für ausgefallene, individuell nicht signifikante Forderungen wird in Abhängigkeit vom Ausfallstatus als Prozentsatz der unbesicherten Forderung auf Basis von Erfahrungswerten ermittelt.

Bei nicht ausgefallenen Forderungen wird der erwartete Kreditverlust der nächsten zwölf Monate (Stufe 1) oder – bei einer wesentlichen Erhöhung des Kreditrisikos seit Erstansatz der Forderung – der erwartete Kreditverlust über die gesamte Restlaufzeit bilanziert (Stufe 2).

Bei der Ermittlung des erwarteten Kreditverlustes sind Schätzungen und Annahmen sowie die Ausübung von Ermessensspielräumen erforderlich. Diese umfassen neben der Identifikation von Ausfallereignissen die Ausfallwahrscheinlichkeiten, Verlustquoten und erwartete Forderungshöhen bei Ausfall. Bei der Ermittlung werden Ratings, gegenwartsbezogene und zukunftsgerichtete Informationen berücksichtigt.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden ist in allen angeführten Ausprägungen mit erheblichen Unsicherheiten und Ermessensspielräumen verbunden. Daher haben wir die Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt.

Deloitte.

Prüferisches Vorgehen

Bei der Prüfung der Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden haben wir insbesondere folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben die Methodik zur Ermittlung der erwarteten Kreditverluste erhoben und deren Konformität mit den Rechnungslegungsvorschriften beurteilt.
- Wir haben die Dokumentation der Prozesse zur Überwachung der Kredite und zur Risikovorsorgebildung analysiert und kritisch hinterfragt, ob diese Prozesse geeignet sind, Kreditausfälle zeitgerecht zu identifizieren und die Werthaltigkeit der Kundenforderungen angemessen abzubilden. Wir haben darüber hinaus die Prozessabläufe erhoben und die Ausgestaltung und Implementierung der Schlüsselkontrollen unter Einbeziehung der relevanten IT-Systeme getestet sowie in Stichproben auf ihre Wirksamkeit überprüft.
- Auf Basis einer nach Risikogesichtspunkten ermittelten Stichprobe haben wir einzelne Kreditfälle geprüft. Bei ausgefallenen Krediten haben wir die Einschätzungen der Bank in Bezug auf die Höhe der erwarteten Rückflüsse unter Berücksichtigung von Sicherheiten überprüft und untersucht, ob die in der Berechnung verwendeten Annahmen angemessen und von internen oder externen Nachweisen ableitbar sind. Für nicht ausgefallene Kredite haben wir untersucht, ob Indikatoren für das Vorliegen eines Ausfalls bestehen.
- Zur Beurteilung der Angemessenheit der erwarteten Kreditverluste für nicht ausgefallene Forderungen (Stufe 1 und Stufe 2) haben wir unter Beiziehung von Spezialisten die Plausibilität von Annahmen und die Angemessenheit der verwendeten Modelle sowie die ordnungsgemäße Anwendung dieser Modelle überprüft. Dabei haben wir insbesondere die Annahmen im Zusammenhang mit zukunftsgerichteten Informationen untersucht. Weiters haben wir die Angemessenheit der Annahmen zu den Parametern Ausfallwahrscheinlichkeit, Verlustquote und Forderungshöhe bei Ausfall sowie des Stufenzuordnungsmodells unter Berücksichtigung der Ergebnisse der bankinternen Validierungen überprüft sowie ausgewählte Rechenschritte nachvollzogen.
- Zur Beurteilung der Angemessenheit der erwarteten Kreditverluste für ausgefallene individuell nicht bedeutsame Forderungen haben wir Prozess und Methodik der Berechnung, sowie der Überwachung der Angemessenheit der Prozentsätze erhoben und gewürdigt.

Deloitte.

- Abschließend wurde beurteilt, ob die Angaben zur Ermittlung der erwarteten Kreditverluste sowie zu den wesentlichen Annahmen und Schätzunsicherheiten im Anhang zutreffend sind.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und dem Bankwesengesetz ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Deloitte.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder

Deloitte.

Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – auf vorgenommene Handlungen zur Beseitigung von Gefährdungen oder angewandte Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Deloitte.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 24. Mai 2023 als Abschlussprüfer für das am 31. Dezember 2024 endende Geschäftsjahr gewählt und am 26. Mai 2023 vom Aufsichtsrat mit der Durchführung der Abschlussprüfung beauftragt. Außerdem wurden wir von der Hauptversammlung am 08. Mai 2024 bereits für das darauffolgende Geschäftsjahr als Abschlussprüfer gewählt und am 15. Mai 2024 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem am 31. Dezember 2022 endenden Geschäftsjahr Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Art 5 Abs 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Deloitte.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Mag. Wolfgang Wurm.

Wien

7. März 2025

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Wolfgang Wurm

Wirtschaftsprüfer

Qualifiziert elektronisch signiert:	DocuSigned by: Wolfgang Wurm 861A707173A84EB...
Datum: 07.03.2025	

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.



Bildmarke des Amtssiegels gemäß §13 Absatz 2 Notariatsordnung.